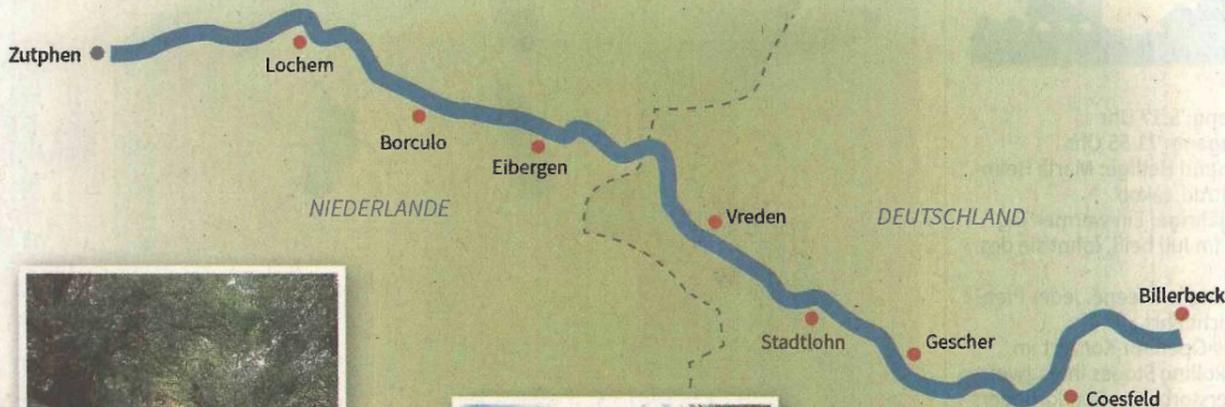


Der verfilmte Fluss

Berührende Dokumentation über die Berkel hat in Wennewick Premiere



MÜNSTER/WENNEWICK. Ein Dokumentarfilm über die Berkel? Da stellt sich sofort eine Frage, die nach dem Warum? Die Antwort kommt flink: „Wir sind beide dort familiär verankert.“

Die das sagt ist Anna Schlottbaum, eine der Autoren. Die 27-Jährige stammt aus Darup, „gar nicht weit von der Berkel entfernt“. Willem Kootstra, Niederländer und der zweite Autor des 85-Minuten-Filmes, ist pensionierter Journalist. Auch er hat einen biografischen Bezug zum Fluss. Nach Jahren des Korrespondenten-Daseins ist er zurückgekehrt in seinen Geburtsort Neede, zurück an die Berkel.

Spurensuche. Was auffällt beim ersten Blick: Der Film im Kinoformat ist wohlthuend langsam. So langsam wie der grenzüberschreitende Fluss. Er ist auch sehr persönlich. Anrainer tauchen auf, Menschen, die an der Berkel leben. Und mit ihr. Deutsche, Niederländer. Verbunden ist all das durch die jeweilige Begegnung der Autoren, ihren Eindrücken, Erinnerungen, Erlebnissen. All das macht „Die Berkel“ zu einem Autorenfilm im besten Sinne.

Produziert wurde er in der „Masterschool Dokumentarfilme“ der Filmwerkstatt Münster. Verantwortlich dafür, dass er überhaupt entstehen konnte, ist Winfried Bettmer. Er ist der Produzent. Und Dokumentarfilm-Macher par excellence. Sein großes Ziel: „Ich möchte versuchen, den Heimatfilm neu zu erfinden.“ Das ist ihm mit dem verfilmten Fluss auf berüh-

rende Weise gelungen.

Am Anfang stand die Idee. Willem Kootstra trat an die Filmwerkstatt heran. Ein paar Jahre ist das schon her. „Ihn hatte eine besondere Leidenschaft für den Fluss erfasst“, erinnert sich Bettmer. Lange Zeit hatte er da schon recherchiert. Über Land und Leute im wahrsten Wortsinn.

Wie das so ist mit mancher Idee: Sie muss reifen. So war es auch bei dem Film. Irgendwann stand das Konzept und die schmale Finanzierung. 120 000 Euro hatte Bettmer kalkuliert. Die regionale Kulturförderung des Landes zahlte zwar. Zusammen kam am Ende „aber nur knapp die Hälfte“. Da hatte die Film-Mannschaft aber schon das Berkel-Fieber gepackt. Also

wurde mit kleinem Budget gedreht. Am Ende dauerten die eigentlichen Arbeiten ein Jahr. Zwölf Monate, in denen das Team den Fluss entlang fuhr, Literatur wälzte und Menschen suchte, deren Geschichte und

„Mir ging es darum, das Besondere im Kleinen zu entdecken“

Anna Schlottbaum, Autorin

Geschichten erzählenswert erschienen.

So taucht der dichtende Schäfer Josef Goyke auf, 91 Jahre alt, ein Mann, der jedes

Wort zu schälen scheint, ehe er es langsam ausspricht. Oder die Landschaftsökologin Ina Brüning, die es liebt, vom Fluss zu sprechen. In der einzig verbliebenen Grenzkeipe erzählt Thomas Bücking Berkel-Stories.

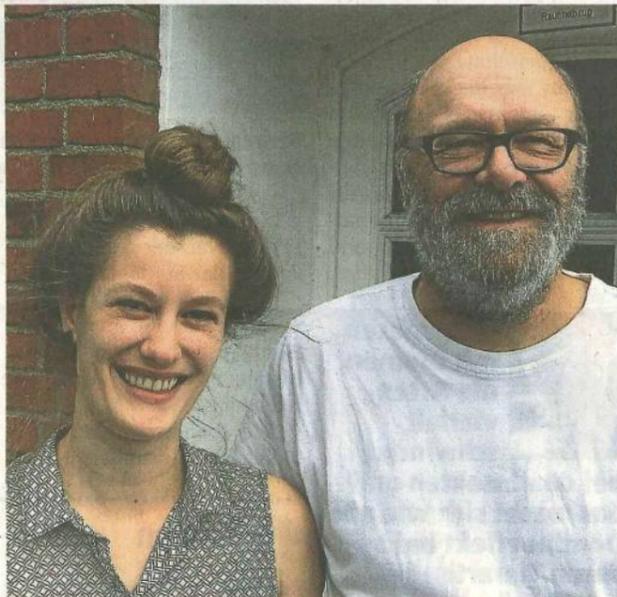
Ihr sei es darum gegangen, „das Besondere im Kleinen zu entdecken“, sagt Anna Schlottbaum. Diesseits der Grenze und jenseits. Dort, in den Niederlanden, wird die Berkel breiter und rauer. In Eibergen erzählt Benni te Vaarwerk von Wegezöllen und dem Einziehen eines ersten Wehres, im kleinen Dorf Almen machen die Autoren die Bekanntschaft mit Dirk Holtslag und Sandra Grootenhuijs, die Eigentümer des Hotels Hoofdige Boer. Im Film zitieren beide das Gedicht des Poeten Anthony Staring, nach dem ihr Hotel benannt wurde.

Interessiert habe sie, sagt die 27-Jährige, wo die Menschen und ihre Familien herkommen – „und warum sie so sind, wie sie sind“. Wer den Film sieht, bekommt einen Eindruck von einer Landschaft und den dort lebenden Menschen. Und der Harmonie, die beide auf ganz eigenständige Weise zu verbinden scheint.

Elmar Ries

Die Premiere findet als Open-Air-Veranstaltung am Freitag, 7. Juli, 22 Uhr im Grenzort Reken, Café Restaurant Rotering, Oldenkotseweg 1 statt.

www.berkel-film.org

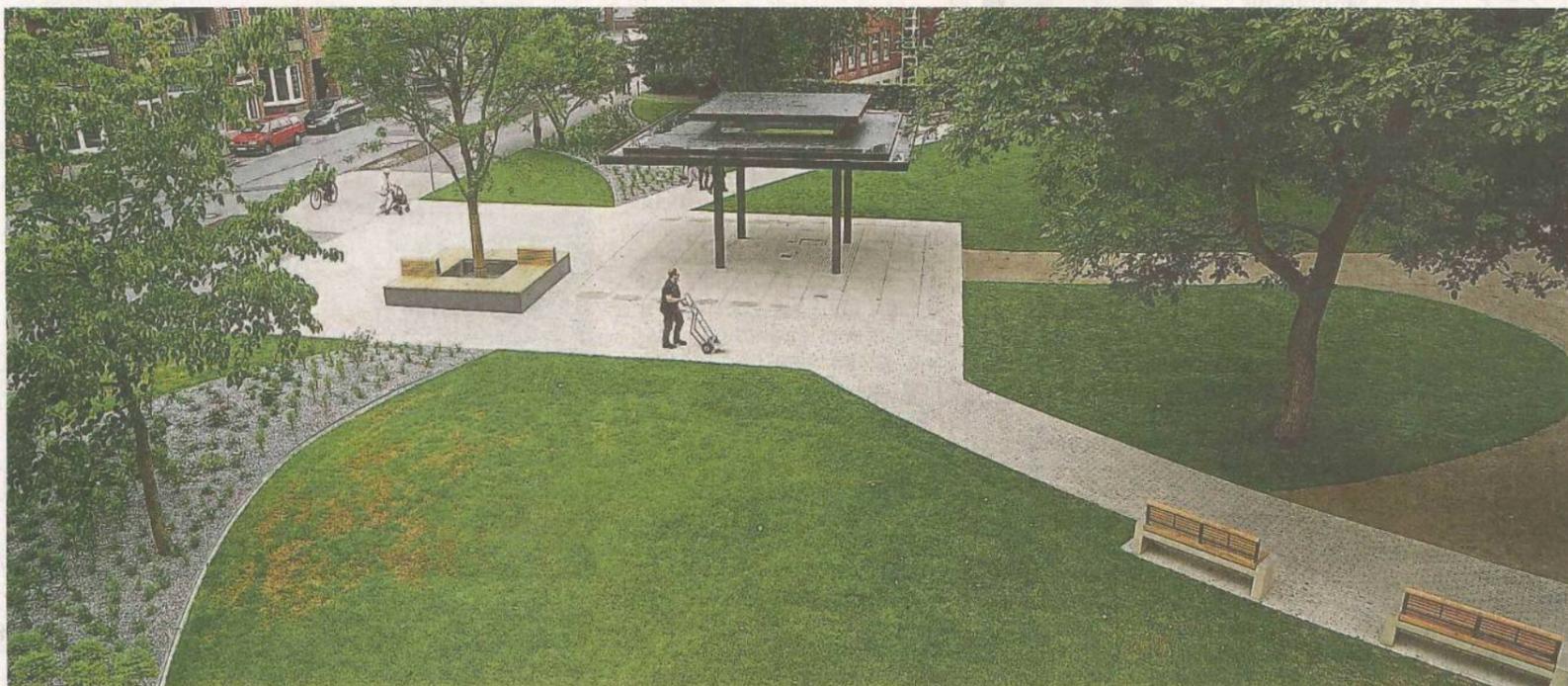


Regisseurin Anna Schlottbaum und Produzent Winfried Bettmer (Filmwerkstatt Münster).

FOTO RIES

69 000 Euro für Schlosspark-Pflege

Scharfe Diskussion im Ausschuss/ Kraska: Hohe Folgekosten/CDU und SPD stehen hinter „Leuchtturmprojekt“



Der neue Schlosspark wird gut angenommen. Aber auch die Pflegekosten sind höher als zuvor.

Foto: Archiv

Von Viola ter Horst

COESFELD. 69 000 Euro kostet die Pflege des neuen Schlossparks im Jahr, für den Bereich Wiemannweg rechnet die Stadt zudem mit 15 000 Euro. Dazu kommen noch Abschreibungen für die Umgestaltung – 1,5 Mil-

„Man kann immer ein Haar im Berkelwasser finden.“

Gerrit Tranel

lionen Euro umgerechnet auf 30 Jahre Nutzungsdauer minus Förderungen. „Das sind etwa 26 300 Euro im Jahr“, rechnete Backes im Planungsausschuss vor. Die Pflege des alten Schlossparks kostete rund 9200 Euro und des Wiemannwegs 1000 Euro im Jahr.

Während sich CDU und SPD voll hinter das Projekt stellten, rieb insbesondere Wolfgang Kraska von der FDP der Stadt die Folgekosten unter die Nase. „Man muss dem Bürger schon klar machen, was man sich da

leistet und wo an anderer Stelle gespart werden soll.“ Die Kritik, dass die Verwaltung die Folgekosten im Vorfeld nicht genannt habe, wollte Beigeordneter Backes nicht stehen lassen. „Das ist nicht richtig.“ Er fand die Kosten gerechtfertigt. „Der Schlosspark wird deswegen so gut angenommen, weil alles stimmig ist.“ Da habe man nicht einfach was weglassen und billiger machen können. Backes meinte, dass gerade an dieser Stelle Geld von öffentlicher Hand gut investiert sei.

Außerdem: „Es entstehen immer Folgekosten, wenn man investiert. Ansonsten darf man nichts bauen.“ Das werde dann zur Folge haben, dass sich in Zukunft niemand mehr in Coesfeld wohl fühlen werde, die Stadt keine Besucher mehr anlocke.

Zu klären ist laut Backes, inwieweit der Baubetriebshof die Pflege leisten kann, ob zum Beispiel die Grünpflege in anderen Bereichen auf Bürger übertragen wird. Es soll von daher noch über

ein Pflegekonzept für das gesamte Stadtgebiet diskutiert werden.

Kraska holte noch einmal aus. Er sprach von „Nebelkerzen“, empfahl Backes, bei seinem Engagement „in die Politik zu gehen“.

Thomas Stallmeyer von der SPD hatte für Kraskas Kritik kein Verständnis. „Durch Wiederholen ändern sich nicht die Fakten“, sagte er. Dass ein „Leuchtturmprojekt, wie wir es initiiert haben, Pflege benötigt, war im Vorfeld klar. Wer A sagt, muss auch B sagen“. Auch

Gerrit Tranel von der CDU zeigte sich verwundert und warf Kraska vor, das Projekt schlecht zu reden. „Man kann immer ein Haar im Berkelwasser finden.“ Sehr wohl sei im Vorfeld über die Folgekosten geredet worden. „Ich freue mich, dass der Schlosspark so gut gelungen ist und dass sich viele dort gerne aufhalten“, betonte Tranel. Er hoffe, dass die Coesfelder mit dem Park pfleglich umgehen.

Charlotte Ahrendt-Prinz von den Grünen meinte hingegen, es sei zwar richtig, in

die Zukunft zu investieren, aber das mit Augenmaß. „Für uns Grüne ist der Park zu teuer.“ Es werde „fast schon suggeriert, dass die Leute nicht mehr nach Coesfeld kommen, wenn der Park nicht modernisiert worden wäre“, schlug sie in eine ähnliche Kerbe wie Kraska.

Hermann-Josef Peters von Pro Coesfeld wies auf die Auswirkungen auf die City hin: „Jetzt hat man da so ein Juwel – da muss man aufpassen, dass die Innenstadt nicht total abfällt“.

| Kommentar

Pflege des Schlossparks

So soll der Schlosspark im wesentlichen gepflegt werden:

- **Rasen:** Die 5000 qm neuen Rasenflächen sollen mindestens wöchentlich geschnitten und gepflegt werden, die Böschungen zur Berkel in Handarbeit.
- **Sitzstufen:** Im Sommer tägliche Reinigung
- **Hundekot:** Entgegen der sonstigen Handhabe in Coesfeld hat die Stadt am Parkeingang

Beutel aufgehängt. Backes: „Da im Park die soziale Kontrolle recht hoch ist, gehen wir davon aus, dass Hundehalter diese auch nutzen.“

- **Papierkörbe:** Im Sommer tägliche Leerung
- **Bodendecker und Stauden:** Ständige Pflege und Kontrolle, etwa 1100 qm
- **Verbindungswege:** Reinigung

- **Berkeleinfassung:** Steine und Staustufen einmal jährlich
- **Bäume:** regelmäßige Pflege, Kontrolle; Laub im Herbst
- **Beleuchtung:** Dauer der Beleuchtung soll noch geändert werden, um Strom zu sparen. Im Einsatz ist LED-Beleuchtung. Laufende Kontrolle, ggf. Austausch notwendig.
- **Spielgeräte:** Sieben neue, sind zu kontrollieren

KOMMENTAR

Folgekosten Park

Täglich grüßt das Murmeltier

Manchmal hat man als politischer Beobachter den Eindruck, ein Déjà-vu zu erleben. War das nicht schon einmal? So wie in dem Film: Täglich grüßt das Kraska-... äh, ach Quatsch, Murmeltier. Gebetsmühlenartig wiederholt der FDP-Mann, wie teuer der neue Park sei, fragt nach Folgekosten, macht deutlich, dass alles zu teuer, zu teuer ist. Er hat ja Recht, wenn er darauf aufmerksam macht, dass auch klar gemacht werden sollte, an welcher Stelle nun vielleicht weniger Geld ausgegeben werden kann. Aber war das nicht schon immer klar? Auch, dass der neue Park nicht so pflegeleicht sein wird wie der alte? Fraglich allerdings, ob bei den Pflegekosten nicht ein bisschen sehr hoch gegriffen wurde. 69 000 Euro im Jahr? Hallo? Aber davon ab: Man mag das Projekt kritisch sehen. Kann man. Es gibt sicher eine Menge Gründe dafür. Aber wer mal ein bisschen durch Deutsch-

land tingelt, wird feststellen, dass es Städte gibt, die die Zeichen der Zeit erkannt haben und etwas unternehmen, um ihren Bürgern und Gästen etwas Besonderes zu bieten. Und die, die es einfach lassen.



Viola ter Horst

Letztere haben schon jetzt verloren. Die anderen rafften sich vielerorts gerade auf und wenn sie sich geschickt anstellen, werden sie gewinnen: an Einwohnern, an Touristen, an zufriedenen Menschen, an Miteinander. Der Park sollte am besten nur der Anfang sein. Der Anfang von weiteren Projekten, um Coesfeld (auch künftig) anziehend, liebens- und erlebenswert zu machen. Wir brauchen mehr davon, nicht weniger. Sicher, das kostet auch mal. Nicht alles funktioniert ehrenamtlich und ohne Geld. Na und? Es wird sich auszahlen. **Viola ter Horst**

An die Berkel – fertig – los

Staffellauf am Berkelaktionstag am 23. Juli / Anmeldungen ab sofort

GESCHER. Eine sportliche Premiere verspricht die dritte Auflage des Berkelaktionstages am 23. Juli, denn um 11 Uhr fällt auf der Mühlenbrücke in Stadthorn der Startschuss für den ersten Berkel-Staffellauf.

Flussaufwärts tragen dann die Damen-, Herren- oder Mixed-Teams, bestehend aus zwei bis zu sechs Läufern, die Staffelstäbe in die Berkelstädte Gescher und Coesfeld. „Wir haben eine attraktive Strecke ausgewählt, die auf insgesamt 28 Kilometern an Wiesen, Wäldern und an der Berkel entlang führt“, informiert Organisator Michael Laukamp. Spaß und Teamgeist stehen dabei im Vordergrund, schließlich gehe es darum, in Gemeinschaft laufend Neues in der Berkelregion zu entdecken.

„Ob Gelegenheitsjogger, Hobbyläufer oder Leistungssportler, jeder kann mitmachen und seine Streckenabschnitte individuell planen“, wirbt Anne Trepmann von der Sparkasse Westmünsterland, Sponsor der Veranstaltung, für den ersten Berkel-Staffellauf.

An den Wechselpunkten werden Wasser und frisches Obst gereicht. Ein im Staffellauf integrierter Chip misst die Zeiten der einzelnen Läufer über die unterschiedlichen Distanzen, heißt es.



Stehen in den Startlöchern für den Berkel-Staffellauf (von links): Günter Effkemann (LG Coesfeld), Anne Trepmann (Sparkasse Westmünsterland) und Bürgermeister Thomas Kerckhoff.

Die Ziellinie befindet sich im neugestalteten Schlosspark in Coesfeld, der am Berkelaktionstag in der Zeit von 13 bis 17.30 Uhr mit Chören aus den deutschen und niederländischen Berkelstädten sowie verschiedenen Musik-

gruppen eine imposante Kulisse bietet. Die Siegerehrung der eintreffenden Staffeln findet in den Programmpausen auf der AZ-Bühne statt. Die Anmeldung für den Staffellauf erfolgt online über <http://my3.racere-sult.com/73061>. Das Startgeld beträgt 25 Euro pro Staffel und ist bei Abholung der Startunterlagen zu zahlen. Die Meldestelle ist ab 10 Uhr besetzt. Nachmeldungen sind bis 60 Minuten vor dem Start möglich.

Nähere Informationen erteilt Michael Laukamp, Geschäftsführer der DJK Coesfeld, telefonisch unter 02541/8873330. Alle Veranstaltungen des Berkelaktionstages finden Interessierte unter www.berkeln.eu.

Ökopunkte für das Berkelbett

Maßnahmen sollen Ökologie verbessern – und können „geldwerten Vorteil bringen / Bauausschuss diskutierte

Von Helene Wentker

GESCHER. Wie „die Jungfrau zum Kinde“ sei die Stadt zur Trägerschaft dieses Projektes gekommen. So war am Mittwochabend im Bauausschuss zu hören. Gleichwohl lässt Bürgermeister Thomas Kerkhoff keinen Zweifel daran, dass „das Projekt deutlich auf der Plusseite ist. Aber ebenso deutlich geht es noch besser...“

Die Rede ist von Maßnahmen an der Berkel. Hier hat die Bezirksregierung Münster ihr Interesse signalisiert, unmittelbar westlich der A 31 zur Verbesserung der Ökologie des Gewässers Maßnahmen zu ergreifen. Und das auf Grundlage des Berkelauenkonzeptes. So soll im Uferbereich abgelagerter Bauschutt entfernt werden. Das Gewässerprofil soll aufgeweitet und Totholz eingebracht werden. Damit werde die Eigendynamik des Gewässers gefördert. Nach der Wasserrahmenrichtlinie ist allerdings die jeweilige Kommune, in diesem Fall die Stadt Gescher, als „Maßnahmeträger“ gefragt.

Und die steht bereit. Im Prinzip. Wäre da nicht das Geschacher um so genannte Ökopunkte. Die können der Stadt nach Durchführung einer solchen Maßnahme gut geschrieben werden und werden heute mit einem Wert zwischen einem und 2,50 Euro gehandelt. Diese heiß begehrten Punkte könnte die Stadt Gescher an anderer Stelle als geldwerten Vorteil gut gebrauchen, wenn z. B. der Ausbau der K 44n kommt und die Stadt dafür an anderen Stellen Kompensationen leisten müssen. Von 100 000 Ökopunkten war da als Aus-



Die Ökologie der Berkel soll verbessert werden. Eine neue Maßnahme auf Grundlage des Berkelauenkonzeptes will dazu beitragen. Grundsätzlich sehr positiv stehen Verwaltung und Politik diesem Vorschlag der Bezirksregierung Münster gegenüber. Foto: Archiv

gleich für die K 44n die Rede. Angesichts solcher Dimensionen will sich der Bürgermeister nicht mit 20 000 Wertpünktchen für das Berkelprojekt „abspeisen“ lassen. Denn das soll mit insgesamt 200 000 Euro zu Buche schlagen. Die Stadt, da sie sich in der Haushaltssicherung befindet, müsste allerdings nur zehn Prozent beisteuern; 180 000 Euro kämen aus Landesmitteln. Nun sieht der Verwaltungschef nicht ein, dass hier wertvolle Ökopunkte – die auch für den mit Fördermitteln bestrittenen Teil der Maßnahme anfielen – verschwinden könnten. Man möge sie der Stadt Gescher zuschreiben: „Das tut dem Land nicht weh und uns richtig gut“, betonte

Kerkhoff. Die Politik pflichtete ihm bei und forderte ihn auf, „hart zu verhandeln.“

Die Maßnahme selbst, die Dr. Uwe Koenzen vom

„Bei Gewässermaßnahmen lässt sich der größtmögliche Effekt zum Zuzugewinn ökologischer Werteinheiten erzielen. Verhandeln Sie hart und gut“

Dr. Uwe Koenzen

gleichnamigen Planungsbüro in Hilden im Ausschuss vorstellte, fand dort uneingeschränkte Zustimmung. Die teilweise naturnahe Struktur der Berkel westlich

der Autobahntrasse könne durch die geplanten Eingriffe verbessert werden: „Da kann man mit wenig Einsatz viel dazu bekommen“ und eine „eigendynamische Entwicklung in diesem Bereich initiieren“, so Dr. Koenzen.

„Wenn die Berkel hier aufgewertet wird, ist das für Natur und Mensch gut“, befand Hermann Uppgang Rotert (CDU). Allerdings erwartete auch er von der Bezirksregierung „eine deutlich höhere Wertpunkte-Zuschreibung.“ Uppgang Roterts Sorge, dass das eingebrachte Totholz abfließen und zu Problemen an den Wehren führen könnte, entkräftete Dr. Koenzen. Das Holz werde gesichert durch beschwende Steine, die angehängt

würden. Der Wasser- und Bodenverband sei später in der Pflicht, das Gewässer zu kontrollieren, so Koenzen auf eine entsprechende Frage. Eigentümer der betroffenen Fläche sei der Kreis Borken; Privateigentümer seien nicht betroffen.

Einwände von Politikerseite, man möge diejenigen finden und den Bauschutt beseitigen lassen, die ihn dort abgelagert hätten, begnugte die Verwaltung mit Skepsis. Das lasse sich nach so vielen Jahren nicht mehr feststellen: „Der Schutt stammt vielleicht aus Zeiten, da man das duldete. Verfolgen kann man das nur, wenn sowas heute geschieht“, so Kerkhoff.

Am Fluss laufend Neues entdecken

Staffellauf anlässlich des Berkelaktionstags am 23. Juli geplant / Anmeldungen ab sofort möglich

BILLERBECK. Eine sportliche Premiere verspricht die dritte Auflage des Berkelaktionstages am 23. Juli. Denn um 11 Uhr fällt auf der Mühlenbrücke in Stadtlohn der Startschuss für den ersten Berkel-Staffellauf.

Flussaufwärts tragen dann die Damen-, Herren- oder Mixed-Teams, bestehend aus zwei bis zu sechs Läufern, die Staffelstäbe in die Berkelstädte Gescher und Coesfeld. „Wir haben eine attraktive Strecke ausgewählt, die auf insgesamt 28 Kilometern an Wiesen, Wäldern und an der Berkel entlang führt“, informiert Organisator Michael Laukamp. Spaß und Teamgeist stehen dabei im Vordergrund, schließlich gehe es darum, in Gemeinschaft laufend Neues in der Berkelregion zu entdecken.

„Ob Gelegenheitsjogger, Hobbyläufer oder Leistungssportler, jeder kann mitmachen und seine Streckenabschnitte individuell planen“,



Stehen in den Startlöchern für den Berkel-Staffellauf: (v.l.) Doris Röckinghausen (Kordinatorin Team „berkeln“), Karl-Heinz Thier (Sparkasse Westmünsterland) und Jürgen Janowski (DJK-VfL Billerbeck).

Foto: Doris Vogt

wirbt Karl-Heinz Thier von der Sparkasse Westmünsterland, Sponsor der Veranstaltung, für den ersten Berkel-

Staffellauf. An den Wechsel- punkten werden Wasser und Obst gereicht. Ein im Staffellauf integrierter Chip misst

die Zeiten der einzelnen Läufer über die unterschiedlichen Distanzen.

Die Ziellinie befindet sich

im neugestalteten Schlosspark in Coesfeld, der am Berkelaktionstag in der Zeit von 13 bis 17.30 Uhr mit Chören aus den deutschen und niederländischen Berkelstädten sowie verschiedenen Musikgruppen eine imposante Kulisse bietet. Die Siegerehrung der eintreffenden Staffeln findet in den Programmpausen auf der AZ-Bühne statt.

Die Anmeldung für den Staffellauf erfolgt online über <http://my3.racere-sult.com/73061>. Das Startgeld beträgt 25 Euro pro Staffel und ist bei Abholung der Startunterlagen zu zahlen. Die Meldestelle ist ab 10 Uhr besetzt. Nachmeldungen sind bis 60 Minuten vor dem Start möglich. Nähere Informationen erteilt Michael Laukamp, Geschäftsführer DJK Coesfeld, telefonisch unter Tel. 02541/8873330. Alle Veranstaltungen des Berkelaktionstages finden Interessierte unter www.berkeln.eu.



Berkelland unter die Füße nehmen

An die Berkel, fertig, los, heißt es beim Berkel-Staffellauf, der am Sonntag (23. 7.) im Rahmen des Berkelaktionstages stattfindet und an dem alle interessierten Läufer teilnehmen können. Der Startschuss fällt um 11 Uhr auf der Mühlenbrücke in Stadtlohn, Ziel ist der Coesfelder Schlosspark. Die Siegerehrung der eintreffenden Staffeln findet in den Programmpausen auf der AZ-

Bühne statt. Die Anmeldung für den Staffellauf erfolgt online über <http://my3.racere-sult.com/73061>. In den Startlöchern stehen bereits (v. l.) Ralf Gorthel von der Sparkasse Westmünsterland, die Sponsor der Veranstaltung ist, Silke Florijn vom Team „berkeln“ und Fabian Dasbach von der DJK Coesfeld. Ausführlicher Bericht auf der Seite Billerbeck.

Foto: H. Levetmann



Müllsammelaktion auf der Berkel

17 Schüler der Klasse 7c des St.-Pius-Gymnasiums haben ihre Freizeit genutzt, um die Berkel zwischen Reiningmühle und Neuer Mühle von Müll zu befreien. Einen Nachmittag lang paddelten sie die Berkel rauf und runter und sammelten jede Menge Plastik, Flaschen, Sperrmüll, sogar Einkaufswagen. Unterstützt wurden sie von der Kanuabteilung der DJK, den Klassenlehrern Björn Wiemann und Annika Klein sowie von der Firma Remondis, die den Müll am nächsten Tag abfuhr. „Eine sinnvolle, (leider) sehr erfolgreiche Aktion, die den Schülern und Schülern aber auch jede Menge Spaß machte“, so die Pressemitteilung. Ihrem Ziel, ihr Ökopunktekonto noch einmal zu steigern und damit unter die besten fünf Klassen des St.-Pius-Gymnasiums zu kommen, kamen sie damit auch näher.

Naturberkel soll umgestaltet werden

Stadt und Abwasserwerk informieren die Bürger am Montag

COESFELD. Die Maßnahmen an Berkel, Umflut und Fegetasche, die sogenannte „NaturBerkel“, sind Voraussetzung für die Umgestaltungen in der Innenstadt - „UrbaneBerkel“. Montag (10. 7.) rückt die NaturBerkel in den Fokus. Stadtverwaltung und Abwasserwerk laden zu einer Bürgerversammlung um 19 Uhr ins Pädagogische Zentrum im Schulzentrum Holtwicker Straße ein.

Ziel der Gesamtmaßnahme „NaturBerkel“ ist die ökologische Verbesserung und Wiederherstellung der Durchgängigkeit des Flusslaufs im Stadtgebiet Coesfeld. Das Projekt besteht aus zwei Teilabschnitten. Für den Abschnitt zwischen Billerbecker Straße (Stadtpark) und der Wiesenstraße in Höhe Bauelemente Voss ist die Planung bereits fertiggestellt und genehmigt. Fördermittel sind beantragt und mit einem Baubeginn wird noch 2017 gerechnet.

In der Veranstaltung am Montag geht es um den zweiten Abschnitt. Der Bereich beginnt an der Wehranlage Walkenbrückentor, umfasst den Stadtpark, das Hochwasserrückhaltebecken Fürstenwiesen und den Berkellauf bis zum Hof Schulze Hüning, gut zwei Kilometer nördlich der Stadt. Dieser zweite Abschnitt ist ein weiterer wichtiger Baustein des Gesamtprojektes. Wichtigstes Ziel ist es, möglichst nahe an der Stadt ei-

nen sogenannten Strahlursprung zu schaffen. „Für das Gewässer sollen in diesem Bereich möglichst optimale Bedingungen geschaffen werden“, erläutert Rolf Hackling in der Presseankündigung. „Es entsteht dort ein ganz hochwertiges Biotop, Lebensraum für Fische und andere Wassertiere“. Auch soll der Rückstaubeereich, der jetzt an der Wehranlage am Walkenbrückentor beginnt, beseitigt werden, der Honigbach soll künftig direkt an die Berkel angebunden werden und nicht mehr an die Fegetasche, und das Gefälle des Honigbaches wird reduziert.

Zweiter Faktor ist der Hochwasserschutz. „Das Hochwasserrückhaltebecken Fürstenwiese erfüllt leider nicht mehr im vollen Umfang seine Funktion“, erläutert Beigeordneter Thomas Backes. Inzwischen muss mit höheren Regenernissagen gerechnet werden als beim Bau des Beckens. Ziel ist es, den Hochwasserschutz für die Innenstadt wieder auf das 100-jährige Ereignis zu bringen. Auch städtebauliche Ziele werden mit dem Projekt verfolgt. So gilt es, die Gewässerqualität in der künftigen Altarm-Berkel entlang der Billerbecker Straße zu sichern, damit dieser attraktiv bleibt für die Anlieger. Der Stadtpark wird aufgewertet, eine Fußwegverbindung zwischen Stadtpark und Fürstenwiesen ge-

schaffen, das dann umgestaltete Hochwasserrückhaltebecken besser erlebbar gemacht und die Bebauung am Galgenhügel in geänderter Form integriert.

Die Maßnahmen werden in der Versammlung vorgestellt. Gezeigt wird beispielsweise, wie die Berkel in das Hochwasserrückhaltebecken zurückverlegt wird und wie dort eine Auenlandschaft entstehen kann. Der Honigbach wird im Stadtpark künftig in großen Schleifen geführt. Dadurch ergeben sich Flächen für einen größeren Spielplatz und die Möglichkeit, wie am Schlosspark an das Wasser direkt heranzukommen, dafür soll der Ententeich entfallen. Oberhalb der Umgehungsstraße L 555 (Konrad-Adenauer-Ring) werden weitere Flächen für den Hochwasserschutz aktiviert.

„Wir werden den Bürgern eine Menge neuer Informationen geben können“, berichtet Rolf Hackling mit Blick auf die Informationsveranstaltung. „Wir wollen einerseits informieren, andererseits auch die Maßnahmen diskutieren.“ Eingeladen sind alle Anlieger und alle interessierten Bürger. „Mit den Anliegern entlang der Billerbecker Straße und den Landwirten haben wir im Vorfeld schon gesprochen“, so Backes. „Wir haben aber zugesagt, in einer öffentlichen Veranstaltung offene Fragen zu klären.“

Allgemeine Zeitung – Lokalteil Coesfeld 12.07.2017

KREIS COESFELD

Am 23. Juli Natur und Kultur an der Berkel erleben

Zwischen Billerbeck und Eibergen in den Niederlanden laden am 23. Juli viele Mitmachaktionen zum Natur- und Kultur erleben ein. Die Anrainer-Städte der Berkel, die Regionale 2016 und die Sparkasse Westmünsterland haben an diesem Sonntag zum dritten Mal einen Berkelaktions-tag auf die Beine gestellt – u. a. mit Radtouren, Führungen und Konzerten. In Coesfeld gibt's ein großes Projekt des Pictorius-Berufskollegs rund um die Berkel inklusive Handy-Ladestation. Im neu gestalteten Schlosspark singen deutsche und niederländische Chöre (im Bild: Hardchor aus Coesfeld). Orgelmusik erklingt im Billerbecker Dom. Dort kann man auch zur Quelle wandern. Ausführliches Programm und Anmeldung unter: www.berkeln.eu



Mittwoch, 12. Juli 2017

NR. 159 RCO01A12

Coesfeld



Viele Algen im Stadtpark-Teich

Wie ein Gemälde sieht die Oberfläche des Ententeiches im Stadtpark im Moment aus, schreibt unser Leser Norbert Christoffel und schickt uns dieses Foto dazu. Auf Nachfrage unserer Zeitung berichtet Andrea Zirkel, Pressesprecherin der Stadt Coesfeld, dass es sich bei dem Teich im Stadtpark um kein natürliches Gewässer handle. Durch ein Rohr wird Wasser aus dem Honigbach in den Teich gespeist. Der Baubetriebshof prüft, ob dieses Rohr verstopft ist und es dadurch keine Frischwasserzufuhr mehr geben kann. Dadurch können Algen wie diese entstehen, die für die Enten aber ungefährlich seien. Die Fische könnten allerdings durch Sauerstoffmangel darunter leiden. Der Ententeich war auch Thema in der Bürgerversammlung zur naturnahen Berkel, zu der die Stadt jetzt eingeladen hatte. | ausführlicher Bericht in dieser Ausgabe

Foto: Norbert Christoffel

ökologische Verbesserung der naturnahen Berkel und Hochwasserschutz

Verlauf der Berkel schlägt Wellen

Bürger nehmen Hochwasserrückhaltebecken Fürstenwiesen unter die Lupe / Viele Vorschläge von Anwohnern

Von Manuela Reher

COESFELD. Berkel, Fegetasche und Umflut im Stadtgebiet sollen ökologisch verbessert werden. Auch der Hochwasserschutz soll gewährleistet sein. Wie das im Einzelnen geschehen soll, erfuhren die zahlreichen Teilnehmer jetzt in einer Bürgerversammlung im Pädagogischen Zentrum im Schulzentrum an der Holtwicker Straße. Sie wurden dort mit ganz viel Information versorgt.

Als Moderator der Veranstaltung fungierte Thomas Backes, Erster Beigeordneter der Stadt Coesfeld. Das Planungsbüro Koenzen aus Hilten sowie Rolf Hackling und Jan-Wilm Wenning vom Abwasserwerk der Stadt nahmen sich viel Zeit, um alle aufkommenden Fragen zu beantworten und Anregungen entgegenzunehmen. Und davon gab es eine ganze Menge.

Die Berkel durch die Fürstenwiesen zwischen Osterwicker und Billerbecker Straße soll einen neuen Verlauf bekommen. Der Hohnerbach soll durch den alten Berkelverlauf bis zum Wehr Blomenesch übergeleitet werden. Außerdem sollen Überleitungsbauwerke an der alten Mündung Hohnerbach sowie am Wehr



Der Plan zeigt das Hochwasserrückhaltebecken Fürstenwiesen mit dem neuem – geschlängelten Verlauf – der Berkel.

Blomenesch entstehen.

Manche Teilnehmer der Versammlung äußerten ihren Unmut darüber, dass die Berkel in den Fürstenwiesen einen neuen – sich schlängelnden – Verlauf bekommen soll. Planer Dr. Uwe Koenzen argumentierte, dass die Schadstoffe der am Hohnerbach angrenzenden Böden noch in den nächsten 20 Jahren „ausbluten“ und im Gewässer landen könnten. Daher sei die Maßnahme dringend nötig. Dem widersprach ein Anwohner, der von Trinkwasserqualität des Hohnerbachs berichtete. Dort würden sich auch Fi-



Gut besucht war die Bürgerversammlung zur naturnahen Berkel.

sche wohlfühlen.

Eine andere Teilnehmerin meinte, dass man dafür sorgen müsse, die Wasserqualität des Hohnerbachs zu verbessern. Dann sei auch kein neuer Berkelverlauf nötig. Das sei ähnlich wie beim Berkelquellteich in Billerbeck.

Zur Entfernung von Laub oder anderen aus der Luft eingetragenen Stoffen soll der Altarm durch Überleitung von Wasser aus der Berkel gespült werden. Rolf Hackling, Leiter des Abwasserwerks, sagte den Anwohnern zu, dass bei der Häufigkeit der Spülstöße auf die Wünsche der Anwohner eingegangen werde.

Das neue Wegekonzzept lieferte ebenfalls Diskussionsstoff. Nicht recht anfreunden konnten sich etli-

che Teilnehmer mit der drei Meter breiten Asphalt-schicht des geplanten Rundwegs. Das sei aber nötig, falls das Hochwasserrückhaltebecken Fürstenwiesen mit Wasser volllaufe und dann ein wassergebundener Weg weggespült würde. Auch ein bereits vorhandener Damm in Richtung Osterwicker Straße könne ins Wegekonzzept einfließen, wünschten sich mehrere Teilnehmer der Versammlung. Dann sei allerdings eine weitere – neben der bereits geplanten – Brücke nötig, die nicht gefördert werde, argumentierte Dr. Koenzen.

Thematisiert wurde auch der Verbindungsweg von der Osterwicker zur Billerbecker Straße, der künftig ausschließlich als Fuß- und Radweg ausgewiesen wer-

den soll. Das hielten nicht alle Teilnehmer für sinnvoll. Doch Thomas Backes meinte, dass die Stadt schon lange im Blick habe, den Durchgangsverkehr für Pkw aus diesem Weg herauszuhalten.

Im Zuge der Maßnahme müssen 20 Bäume auf dem Damm aus Gründen der Standsicherheit entfernt werden. Wenn diese bei einem Sturm umfallen würden, könnte der Damm an der betroffenen Stelle und damit das gesamte System zusammenbrechen.

Für den Maßnahmenkatalog soll nun bis Ende 2017 das Planfeststellungsverfahren beantragt werden, so Thomas Backes. Das Verfahren, in dem noch Stellungnahmen möglich seien, würde dann ein Jahr in Anspruch nehmen.

KOMMENTAR

Ententeich

Im Sande verlaufen

Manchmal kommt es anders, als man denkt. Hätte man eine äußerst kontroverse Diskussion bei den Plänen für die Umgestaltung des Stadtparks vermutet, wurde man jetzt in der Bürgerversammlung zur naturnahen Berkel eines besseren belehrt. Große Zustimmung gab es für die Planvariante 1, die den Wegfall des umstrittenen Ententeichs vorsieht. Kein Teilnehmer der Versammlung sprach sich für den Erhalt des Ententeichs aus, obwohl die Diskussion darüber im Vorfeld hohe Wellen geschlagen hatte. Waren die Befürworter dieser Variante



Manuela Reher

gar nicht erschienen? Oder haben sie sich nicht getraut, ihre Meinung öffentlich zu äußern? Alle Einwände scheinen im Sande verlaufen zu sein. Auf jeden Fall hat die Variante 1 mit der großen Rasen- und Spielfläche – ohne stehendes Gewässer – viel Charme. In den sechziger und siebziger Jahren mag der Ententeich seine Berechtigung gehabt haben. Er wurde damals gern als Ziel von sonntäglichen Spaziergängen genutzt. Doch alles zu seiner Zeit. Die Lebensgewohnheiten haben sich geändert. „Enten gibt es überall in der Stadt zu sehen. Deshalb brauchen wir keinen Ententeich“, hieß es treffend in der Versammlung. Doch bis die Pläne umgesetzt werden, wird noch viel Wasser den Honigbach entlanglaufen. **Manuela Reher**

Platz zum Spielen und fürs Picknick

Stadtpark: Plan ohne Ententeich kommt an



So sieht die Variante 1 für die Umgestaltung des Stadtparks mit dem neuen Verlauf des Honigbachs aus, die in der Bürgerversammlung Anklang fand. Auf der gelben Fläche sollen Spielgeräte für Kinder aufgestellt werden.

COESFELD (mr). Noch dauert es drei bis vier Jahre, bis die Pläne für den Stadtpark umgesetzt werden, machte der Erste Beigeordnete Thomas Backes in der Bürgerversammlung deutlich.

Doch die Teilnehmer zeigen sich schon jetzt sehr interessiert an dem Projekt, für das das Ingenieurbüro Flick drei verschiedene Varianten vorschlug: Nummer eins mit großer Rasen- und Spielplatzfläche unter Wegfall des vorhandenen Ententeichs, Nummer zwei mit kleinem Ententeich und Spielplatzfläche und Nummer drei mit kleinem Ententeich und Rasenfläche.

Die Variante eins fand in der Bürgerversammlung großen Anklang. Wenn dieser Plan umgesetzt würde, hätten die Kinder viel Platz zum Spielen. Außerdem würden die Rasenflächen zum Picknick im Park einladen und damit die Aufenthaltsqualität im Park erhöhen. Dann sei endlich viel mehr als ein Spaziergang im Park möglich.

Die Radfahrer könnten den Park auf der Allee durchqueren. Für alle drei Varianten sei es allerdings nötig, sieben bis zehn Bäume zu fällen, sagten die Planer.

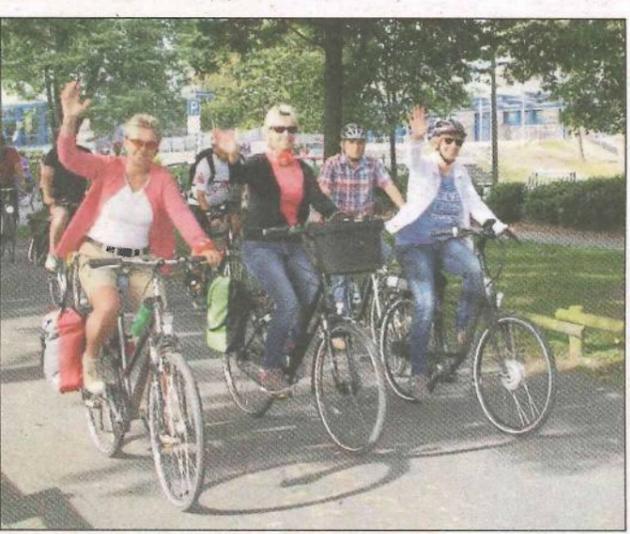
Wie Thomas Backes noch einmal betonte, sei die Umgestaltung des Stadtparks nötig, weil der Verlauf des Honigbachs geändert werden müsse. Der Honigbach soll aus ökologischen und hydraulischen Gründen an die Berkel angeschlossen werden und nicht mehr an die Fegtasche. Dazu sei es nötig, ein Gefälle zu überbrücken. Dieses könne nur durch eine Verlängerung des Gewässerslaufes erreicht werden. So soll sich der Honigbach künftig auf 240 bis 320 Metern in Schleifen durch den Stadtpark schlängeln.

Der Ententeich sei durchaus verzichtbar, hieß es in der Versammlung immer wieder. Dr. Uwe Koenen vom gleichnamigen Planungsbüro kommentierte: „Ein Ententeich in einer Parkanlage ist nicht unbedingt an.“ Thomas Backes führte an, dass es in der Vergangenheit immer wieder Probleme gegeben habe, jemand für die Pflege der Anlage zu finden. In den siebziger und achtziger Jahren habe der städtische Bauhof die Pflege übernommen. Eine Anwohnerin ärgerte sich darüber, dass der Teich stets sehr verschmutzt sei und umzukippen drohe.

Auf geht's, wir berkeln!

Buntes und umfangreiches Programm beim Berkelaktionstag am 23. Juli

Coesfeld / Billerbeck (SL). Am Sonntag, 23. Juli, heißt es wieder „Auf geht's, wir berkeln“ – ein drittes Mal gemeinsam und ein erstes Mal grenzüberschreitend bis in die Niederlande hinein. Zwischen Billerbeck und Eibergen laden viele Mitmachaktionen zum aktiven Natur- und Kulturerleben ein – zum Frühstück, Radeln, Laufen, Singen, Paddeln, Lauschen, Lernen und Spielen.



Schon 2016 sorgte der Berkelaktionstag mit abwechslungsreichen Aktionen für gute Laune bei den Teilnehmern. Foto: Silke Florjin

Die Berkelstädte, die Regionale2016 und die Sparkasse Westmünsterland laden zum Mitmachen ein. „Dank vieler ehrenamtlicher Helfer entlang der Berkel können wir ein abwechslungsreiches Programm anbieten. Da kann jeder bequem einen bunten und individuellen Aktionstag für Familie und Freunde zusammenstellen“, versichert Doris Röckinghausen. Auf der Mühlenbrücke in Stadtlohn treffen sich am

Berkelaktionstag alle Aktiven in geselliger Runde und frühstücken bei swingender Musik. Von hier aus starten die großen überregionalen Touren – Richtung Westen nach Eibergen und Richtung Osten nach Billerbeck. Die Teilnehmer können geführt vom ADFC die Veranstaltun-

gszen abstreifen – in westlicher Richtung in Vreden Musik und Sport zum Mitmachen, in Rekken ins Kanu umsteigen oder in Eibergen in den hölzernen Zompen. Richtung Osten erleben die Besucher das „rollende Labor“, den Lumbricus-Umweltbus, um eigene „Funde“ aus der Berkel zu analysieren, in Coesfeld gibt's ein großes Berufskolleg-Projekt rund um die Berkel inklusive. Handy-Ladestation, deutsche und niederländische Chöre singen gemeinsam im neuen Schlosspark auf einer Bühne, mitsingen ausdrücklich erwünscht. In Billerbeck wird eine Führung zur Quelle geboten, Orgelmusik im bischöflichen Dom und ein gemüthlicher Ausklang rund um die Johannikirche. An den Endpunkten der Touren, in Billerbeck und Eibergen, stehen Fietsenbusse bereit, um die müden Pedalritter wieder

in ihre Heimatstädte zu bringen. Zusätzlich startet in Stadtlohn der 1. Berkel-Staffellauf, vorbei an idyllischen Fleckchen, die das naturverbundene Läuferherz höher schlagen lassen. Weiterhin führen Touren ins Land – mit dem Bus zu spirituellen Orten an der Berkel, zu Fuß entlang der Berkel, vorbei an Flora und Fauna von Stadtlohn zur Teufelschlucht sowie entlang der Berkelaue in Gescher. Die Programmübersicht zum Berkelaktionstag 2017 finden Interessierte auf der Website www.berkeln.eu ebenso wie den entsprechenden Anmeldebogen. Wer keinen Online-Zugang hat, kann sich telefonisch über die Stadtmarketing-Vereine Billerbeck, Coesfeld, Gescher, Stadtlohn oder Vreden informieren. Bitte beachten: Bei einigen Veranstaltungen sind die Plätze limitiert.

ZUM THEMA

Regionale 2016 – was nun?

In zukunftsweisenden Projekten sind viele Menschen, Vereine und Institutionen zusammengekommen, die die Berkelregion nach vorne gebracht haben – das zurückliegende Präsentationsjahr der Regionale2016 war mit seinen vielen Programmpunkten der beste Beweis. Nun gilt es, die angestoßenen Neuerungen entlang des Flusses, die beflügelnden Inspirationen, bereichernden Netzwerke und neuen Nachbarschaften weiter zu entwickeln und zu nutzen.

Ökologische Aufwertung der Berkel geplant

Leidenschaftliche Diskussionen in gut besuchter Bürgerversammlung zum Projekt „Naturberkel“

Coesfeld (mb). Die Arbeiten an der Berkel im Bereich des Schlossparks sind weitestgehend abgeschlossen. Nun steht das nächste Millionenprojekt rund um das Fließgewässer an. Am Montagabend fand eine Bürgerversammlung im gut gefüllten PZ zur „Naturberkel“ statt, die teils hitzige Diskussionen hervorbrachte.

„Unser Ziel ist eine ökologische Aufbesserung der Gewässer im Gebiet Coesfeld“, erklärte Stadtbaurat Thomas Backes das Vorhaben. Damit sorgte er für den Startschuss in eine länger als zwei Stunden andauernde Veranstaltung.

Im Groben wurden folgende Pläne herausgestellt: Die Berkel erhält einen neuen Verlauf durch das ebenfalls neu

gestaltete Hochwasserrückhaltebecken „Fürstenwiese“. Eine zusätzliche Verlegung erfährt der Hohnerbach – und zwar in die „alte Berkel“ bis zum Wehr Blumenesch.

Durch eine Umgestaltung des Wehrs werden „Spülstöße“ durch den zweiten Abschnitt der „alten Berkel“ ermöglicht. Die Regulierung der Spülungen übernehmen die Abwasserwerke Coesfeld mithilfe massiv verlegter Rohre. „Das Spülen ist notwendig, um Laub oder Pollenschleier zu entfernen“, informierte Dr. Uwe Koenzen vom Planungsbüro Koenzen.

Unter anderem sorgte der neue Verlauf des Hohnerbachs für Unverständnis unter den anwesenden Bürgern. Koenzen begründete diese Maßnahmen vor allem mit

der hohen chemischen Belastung des Baches.

Ebenfalls Kritik erfuhr die Wegeplanung rund um die Fürstenwiese. Zum einen passe der gewählte Belag, Asphalt, wenig in das ökologische Konzept, hieß es von Seiten der Bürger. Zum anderen wurde die Nicht-Nutzung des bereits bestehenden Damms bis zur Osterwicker Straße negativ bewertet.

„Der Rundweg dient der Naherholung“, so Linda Lüttmann von der Ingenieurgesellschaft Flick. Demnach sei Asphalt der „richtige“ Belag für Radfahrer oder Inline-Skater. Eine Brücke an der Osterwicker Straße sei schlichtweg nicht förderfähig. Ganz im Gegensatz allerdings zu einem Aufsichtssteg an der Fürstenwiese.



Stellten die „Naturberkel“ vor: Thomas Backes (von links), Linda Lüttmann, Heike Brandt, Heike Schröder und Dr. Uwe Koenzen.

Foto: Marie Bockholt

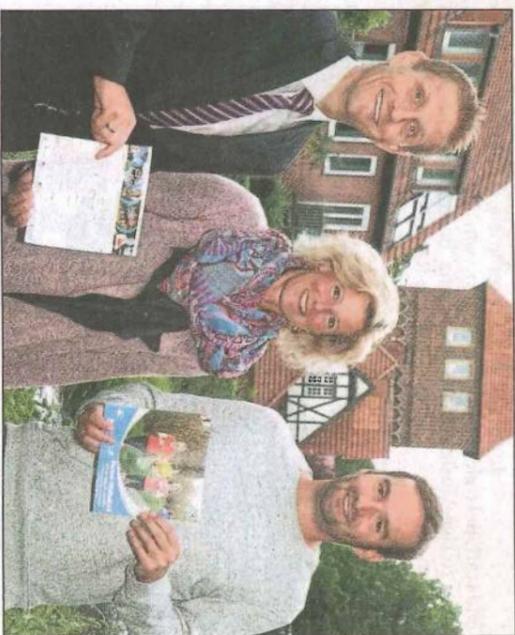
Noch in der Planung befindet sich die Gestaltung des Honigbachs. Im Besonderen sind hier im Stadtpark Neuerungen angedacht. Das gesamte Projekt muss bis zum

Baubeginn noch verschiedene Antragsverfahren durchlaufen. Zu den Kosten konnten zunächst keine Angaben gemacht werden. Sie liegen bei rund 6 Millionen Euro.

Staffellauf am Berkelaktionstag

Anmeldungen sind ab sofort möglich

Coesfeld (SL). Eine sportliche Premiere verspricht die dritte Auflage des Berkelaktionstages am 23. Juli, denn um 11 Uhr fällt auf der Mühlenbrücke in Stadthorn der Startschuss für den ersten Berkelstaffellauf: Flussaufwärts tragen dann die Damen-, Herren- oder Mixed-Teams, bestehend aus zwei bis zu sechs Läufern, die Staffelstäbe in die Berkelstädte Gescher und Coesfeld. „Wir haben eine attraktive Strecke ausgewählt, die auf insgesamt 28 Kilometern an Wiesen, Wäldern und an der Berkel entlang führt“, sagt Organisator Michael Laukamp. Spaß und Teamgeist stehen dabei im Vordergrund, schließlich gehe es darum, in Gemeinschaft laufend Neues in der Berkelregion zu entdecken.



Stehen in den Startlöchern für den Berkel-Staffellauf (von links): Ralf Gottheil (Sparkasse Westmünsterland), Silke Florijn (Team „berkel“) und Fabian Dasbach (DJK Coesfeld).

Foto: Harmut Levernann

„Ob Gelegenheitsjogger, Hobbyläufer oder Leistungssportler, jeder kann mitmachen und seine Streckenabschnitte individuell planen“, sagt Ralf Gottheil von der Sparkasse Westmünsterland. Sponsor der Veranstaltung. An den Wechselpunkten werden Wasser und Obst gereicht. Ein im Staffelfarb integrierter Chip misst die Zeiten der einzelnen Läufer über die unterschiedlichen Distanzen. Die Ziellinie befindet sich im

neugestalteten Schlosspark beträgt 25 Euro pro Staffellauf in Coesfeld, der am Berkelaktionstag in der Zeit von 13 bis 17.30 Uhr mit Chören aus den deutschen und niederländischen Berkelstädten sowie verschiedenen Musikgruppen eine imposante Kulisse bieten soll. Die Siegerleistung der eintreffenden Staffeln findet in den Programmpausen statt. Die Anmeldung für den Staffellauf erfolgt online auf <http://my3.raceresult.com/73061>. Das Startgeld beträgt 25 Euro pro Staffellauf und ist bei Abholung der Startunterlagen zu zahlen. Die Meldestelle ist ab 10 Uhr besetzt. Nachmeldungen sind bis 60 Minuten vor dem Start möglich. Informationen zur Veranstaltung erteilt Michael Laukamp, Geschäftsführer der DJK Eintracht Coesfeld-VBRS, unter Tel. (02541) 8873330. Alle Veranstaltungen des Berkelaktionstages finden Interessierte auf www.berkel.eu.

Mit Wasserspaß und Forschergeist

Am 23. Juli ist Berkelaktionstag / Programm in Gescher für die ganze Familie / Umweltbus kommt

Allgemeine Zeitung – Lokalteil Gescher – 13.07.2017

GESCHER (js). „Das soll ein Fest für die ganze Familie werden“, sagt Birgit Meyer vom Stadtmarketing. Gemeint sind die Aktivitäten, die in Gescher am Sonntag (23. 7.) stattfinden. Dann findet der dritte Berkelaktionstag statt mit vielfältigen Mitmachaktionen und Naturerlebnissen zwischen Billerbeck und Eibergen. In Gescher spielt sich alles im nördlichen Berkeltal (Rodelberg) und an der Wasserkraftanlage Alferts Mühle ab. Hier sollen sich Eltern ab 11 Uhr einen entspannten Tag machen können, während ihre Kinder Spaß haben. Für ein Highlight, eine Wasser-rutsche und Wasserspiele, wird die Jugendfeuerwehr sorgen – wenn das Wetter mitspielt. „25 Grad sollten es schon sein“, hofft Elke Würz vom Stadtmarketing.



In Gescher bietet der Berkelaktionstag 2017 ein buntes Programm für die ganze Familie. An der Wasserkraftanlage Alferts Mühle (Bild) und am Berkelsee Nähe Rodelberg finden am Sonntag (23. 7.) vielfältige (Mitmach-)Aktionen statt. Foto: Archiv

„Auf geht's, wir berkeln“, lautet das Motto am 23. Juli. Die Berkelstädte, die Regionale 2016 und die Sparkasse Westmünsterland laden zum Besuch und zum Mitmachen ein. „Für jeden ist etwas dabei, viele Angebote sind gratis“, so die Organisatoren. Wer früh dabei sein will, sollte sich für die Frühstückstafel auf der Mühlenbrücke in Stadtlohn anmelden – ab 9 Uhr stärken sich die Teilnehmer bei swingender Musik. Von hier aus starten die großen überregionalen Radtouren – Richtung

Westen nach Eibergen und Richtung Osten nach Billerbeck. Im Berkeltal in Gescher machen die Fahrradfahrer zwischen 11.30 und 12.30 Uhr Station.

Hier lohnt sich das Kommen besonders für Familien. Die Jugendfeuerwehr bedient den Grill und sorgt für Wasserspaß, außerdem gibt es Kaffee und Kuchen. Schüler bieten verschiedene Kinderspiele an und betreuen Hüpfburg und Buttonma-

schine. Wer will, kann die „Badende“ als kleine Figur erwerben und bemalen, Farben und Pinsel stehen zur Verfügung. Auch Forschergeist ist gefragt: Der Lumbri-cus-Umweltbus, ein rollendes Labor, informiert über das Wasserleben an der Berkel. Interessierte können Funde unter Aufsicht des Umweltpädagogen Dietmar Schruck analysieren. Für Kinder, die aus der Berkel Wasserproben entnehmen

möchten, hat Elke Würz einen wichtigen Tipp: „Gummistiefel mitbringen!“ Wer sich für die Wasserkraftanlage an Alferts Mühle und die dortige Fischtreppe interessiert, sollte dort zwischen 14.30 und 15.30 Uhr präsent sein. Ein Mitarbeiter des Abwasserwerkes erklärt, wie alles funktioniert, und beantwortet Fragen. Auf facettenreiche Eindrücke dürfen sich die Teilnehmer einer zweistündigen Flusssau-

enwanderung von Haus Hall bis zu Alferts Mühle freuen. Unter der Leitung von Hartmut Levermann (Coesfeld) gibt es viel zu sehen und zu entdecken. Treffen ist um 15 Uhr an der Haller Brücke.

Die Programmübersicht zum Berkelaktionstag findet sich im Internet auf der Seite www.berkeln.eu. Hier sind auch Anmeldungen möglich. Wer keinen Online-Zugang hat, kann sich an das Stadtmarketing wenden.

Allgemeine Zeitung – Lokalteil Coesfeld – 14.07.2017

Berkelaktionstag lockt mit einem bunten Programm Vielseitiges Angebot am 23. Juli / Staffellauf / Heute Beilage

COESFELD. Am Sonntag, 23. Juli, heißt es wieder „auf geht's, wir berkeln“ - ein drittes Mal gemeinsam und ein erstes Mal grenzüberschreitend. Zwischen Billerbeck und Eibergen laden Mitmachaktionen zum aktiven Natur- und Kulturleben ein - zum Frühstücken, Radeln, Laufen, Singen, Padeln, Lauschen, Lernen und Spielen. Die Berkelstädte, die Regionale 2016 und die Sparkasse Westmünsterland laden zum Mitmachen ein. „Dank vieler ehrenamtlicher Helfer entlang der Berkel können wir ein abwechslungsreiches Programm bieten. Da kann jeder einen individuellen Aktionstag für Familie und Freunde zusammenstellen“, versichert Doris Röckinghausen, „lassen Sie sich inspirieren.“ Auf der Mühlenbrücke in Stadtlohn treffen sich am

Berkelaktionstag alle Aktivven in geselliger Runde und frühstücken bei swingender Musik. Von hier aus starten die großen überregionalen Touren - Richtung Westen nach Eibergen und Richtung Osten nach Billerbeck. Geht führt vom ADFC kann man die Veranstaltungszentren streifen: in westlicher Richtung in Vreden Musik und Sport zum Mitmachen, in Reken ins Kanu umsteigen oder in Eibergen in den hölzernen Zampfen. Richtung Osten erleben die Besucher das rollende Labor, den Lumbri-cus-Umweltbus, um eigene Funde entlang der Berkel zu analysieren, in Coesfeld gibt's ein großes Berufskolleg-Projekt rund um die Berkel incl. Handy-Ladestation, deutsche und niederländische Chöre singen gemeinsam im neuen Schlosspark auf der

Nach der Regionale
In zukunftsweisenden Projekten sind viele Menschen, Vereine und Institutionen zusammengelassen, die die Berkelregion nach vorne gebracht haben - das zurückliegende Präsentations-jahr der Regionale 2016 war mit seinen vielen Programmpunkten der beste Beweis: „Nun haben wir alle die Chance, die angestrebten Neuerungen entlang unseres Flusses, die beflügelnden Inspirationen, bereichernden Netzwerke und neuen Nachbarschaften weiter zu entwickeln und zu nutzen“, betont Doris Röckinghausen, Koordinatorin Team berkeln.
Die Programmübersicht zum Berkelaktionstag 2017 finden Sie heute als Beilage in der AZ. Der komplette Veranstaltungskalender ist auf der Website mit entsprechendem Anmeldebogen schon jetzt verfügbar. Man kann sich auch telefonisch über seinen örtlichen Stadtmarketing Verein anmelden. Einige Veranstaltungen sind von der Platzzahl limitiert. www.berkeln.eu

Wertvolle Wertpunkte

Rat stimmt ökologischer Maßnahme an der Berkel zu / Erneut Diskussion um Punkte

GESCHER (wr). Ökologische Wertpunkte haben es in sich. Sie beschäftigten auch den Rat der Stadt Gescher am Mittwochabend während seiner letzten Sitzung vor der Sommerpause. Für eine ökologische Maßnahme an der Berkel unmittelbar westlich der A 31 wirbt derzeit die Bezirksregierung. Kosten: 200 000 Euro. Ein

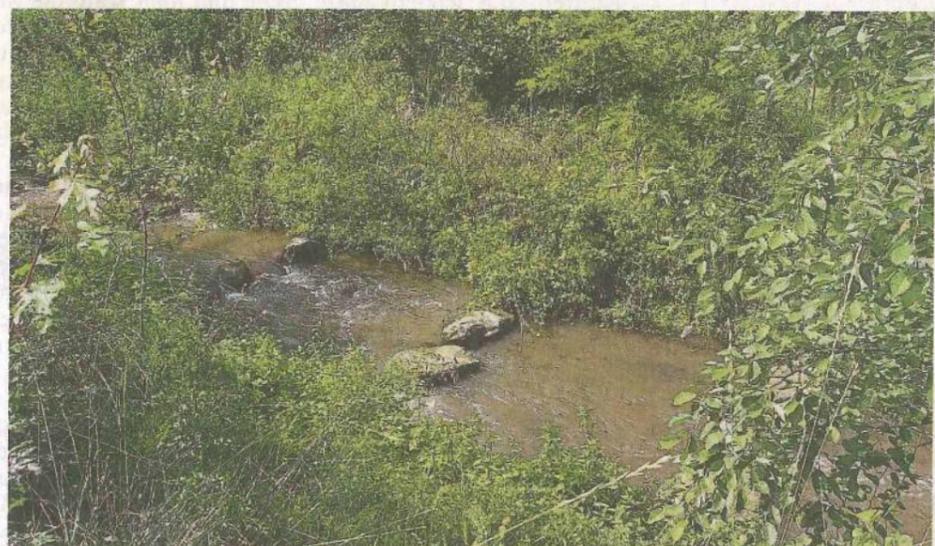
Zehntel dieser Summe müsste die Stadt als Maßnahmeträger schultern; 180 000 Euro kämen aus Fördermitteln. Wie bereits der Bauausschuss (wir berichteten) steht auch der Rat dieser Maßnahme aufgeschlossen gegenüber. Noch in 2017 bis Frühjahr 2018 sollen die Arbeiten erfolgen. Für die Durchführung sol-

cher naturfreundlichen Projekte gibt es sogenannte ökologische Wertpunkte. In diesem Fall 20 000 für den Eigenanteil von 20 000 Euro. Da die Punkte bei einem Kauf mit bis zu 2,50 Euro gehandelt werden, wäre das ein Gewinn für die Stadt. Denn die muss demnächst im Ausgleich für den Ausbau der K44n 100 000 ökolo-

gische Wertpunkte nachweisen.

Daher sei es für Gescher interessant, aus der Berkel-Maßnahme so viele Wertpunkte wie möglich zu generieren. Würde die Stadt, was theoretisch möglich wäre, auf einen Teil der Förder-summe über 180 000 Euro verzichten und diesen selbst finanzieren, würde man ihr auch für diesen Teil Punkte anrechnen, die sie bei der K 44n einbringen könnte. Das wäre ein einträglicher „Deal“. Einerseits. Andererseits müsste Gescher dafür aber Geld aufnehmen. „Wäre das schlau?“, fragte Bürgermeister Kerkhoff. Diese Frage will die Verwaltung nun exakt durchrechnen und die Ratsmitglieder dann entweder auf schriftlichem Weg informieren oder über eine Sondersitzung einen Beschluss herbeiführen.

Denkbar wäre ferner, dass die Stadt Gescher über die geplante Maßnahme hinaus ökologisch mehr an der Berkel tun könnte und sich dafür Wertpunkte gutschreiben ließe.



Zur Verbesserung der Ökologie an der Berkel westlich der A 31 soll das Gewässerprofil aufgeweitet und Totholz eingebracht werden. Foto: Archiv

Ärgernis Hund

Von Beutelspendern im neuen Schlosspark und der Anleinplicht

Der neue Schlosspark mit seinen Rasen- und Freiflächen und auch das Berkelufer werden als Spiel- und Aufenthaltsflächen gern angenommen.

COESFELD. Alfred Richters, der das Projekt „Schlosspark“ im Fachbereich Bauen und Umwelt begleitet, erklärt: „Wir haben Bänke und insgesamt 14 Abfallbehälter im Park verteilt aufgestellt. Jetzt bereiten wir noch eine Beschilderung mit allgemeinen Hinweisen und für Hundehalter vor: Hunde sollen im Park an der Leine geführt werden.“

Dass dies für manchen Hundebesitzer leider nicht selbstverständlich ist, haben einige Anfragen und Beschwerden gezeigt – nicht nur für den Schlosspark, sondern besonders aus anderen Ecken der Stadt: Fußgänger fühlten sich von freilaufenden Hunden gestört, Grünflächen und Wegränder an den Rändern der Wohngebiete seien verdrückt. Warum, fragte sich mancher, nutzen nicht mehr Hundebesitzer die erhältlichen Hundekotbeutel?

Stadtsprecherin Andrea Zirkel dazu: „Hier treffen unterschiedliche Mentalitäten aufeinander: Für die meisten Hundehalter ist es selbstverständlich, dass sie die Hinterlassenschaften ihrer Vierbeiner entfernen. Leider gibt es auch ein paar andere: Hundehalter, die ihre Tiere frei laufen lassen oder denen es gleichgültig ist, wo sich ihr Vierbeiner absetzt. Diese Leute kümmern es manchmal wenig, wenn ein Hinweisschild aufgestellt ist oder ein Spender kostenlose Hundekotbeutel bereithält.“

Sie greift damit Beschwerden einiger Mitbürger daran auf, dass es am Schlosspark seit Kurzem zwei Beutelspender gibt, andernorts aber nicht. Dazu Alfred



Einer der beiden Hundekotbeutelspender am Schlosspark. Foto: Stadt Coesfeld

Richters: „Bei der Planung des Parks haben wir die Spender zusammen mit Abfallbehältern hineingenommen. Das ist ein Angebot, damit die neuen Grünflächen möglichst pfleglich behandelt werden. Im Park sind immer viele Menschen unterwegs, wir zählen hier auf die „soziale Kontrolle“ und hoffen auf gegenseitige Rücksichtnahme.“

Der Park soll für alle Nutzer attraktiv sein: Für Spaziergänger, Familien mit kleinen Kindern, für die Schüler der nahegelegenen Liebfrauenschule, die übrigen Nachbarn, für die Teilnehmer von „Sport im Park“ oder von Kulturveranstaltungen auf der neuen Bühne.

Und was ist mit den Grünanlagen und Wegrändern in den Wohngebieten?

Öffentliche Wege, Spielplätze sowie Freizeitflächen

in Parks und Grünanlagen dürfen nicht durch Hundekot verschmutzt werden. Jeder Hundehalter ist verpflichtet, den Kot seines Hundes unverzüglich zu beseitigen.

Und in Park- und Grünanlagen, an Kinderspielplätzen, in Fußgängerzonen, bei Volksfesten und in öffentlichen Gebäuden, Schulen

oder Kindergärten sind Hunde – egal wie groß – an der Leine zu führen nach den Vorschriften des Landeshundegesetzes. Wer sich nicht daran hält, handelt ordnungswidrig.

Zum Thema Hundekotbeutel:

Das Bürgerbüro gibt Hundekotbeutel zum Einkaufspreis von 250 Stück für 3,50 € aus. Mit den speziellen Hundekotbeuteln ist jeder Hundehalter jederzeit in der Lage, die Hinterlassenschaften seines Hundes sofort aufzusammeln. Die hygienisch verschließbaren Beutel sollen anschließend im nächstgelegenen Abfallbehälter oder in der Restmülltonne zu Hause entsorgt und nicht – wie es manchmal geschieht – in die Grünanlagen geworfen werden.

Hundekotbeutel, auch kompostierbare, und andere Reinigungssets sind außerdem im Tierfachhandel erhältlich. Auch jede andere kleinere Plastiktüte eignet sich zum Aufsammeln des Hundekots. Der Vorteil der Hundekotbeutel besteht darin, dass diese klein und faltbar bei jedem Spaziergang mitgenommen werden können und an jedem Ort einsetzbar sind.

Das Serviceteam Bürgerbüro ist montags bis freitags von 8 bis 18 Uhr und samstags von 10 bis 12 Uhr für geöffnet, Telefon 02541/939-1000.

ORIGINAL FORD SERVICE
URLAUBS-CHECK

Wir prüfen alle wichtigen Fahrzeugbestandteile auf Zustand und Funktion.

Alles für den perfekten Urlaub.

€15,-

Ford

K & T Automobile GmbH

Lübbesmeyerweg 104 · 48653 Coesfeld · Telefon 02541/8422-0

Dienstag, 18. Juli 2017
 AHL06, Nr. 164, 29. Woche

Sonntag heißt es: „Auf geht's, wir berkeln“

Vielfältiges Programm rund um den Fluss

STADTLOHN/VREDEN. Ein drittes Mal gemeinsam mit allen Berkelanlieger-Städten und ein erstes Mal grenzüberschreitend bis in die Niederlande hinein heißt es am Sonntag, 23. Juli, wieder: „Auf geht's, wir berkeln.“ Zwischen Billerbeck und Eibergen laden viele Mitmachaktionen zum aktiven Natur- und Kulturerleben ein – zum Frühstücken, Radeln, Laufen, Singen, Paddeln, Lauschen, Lernen und Spielen.

„Dank vieler ehrenamtlicher Helfer entlang der Berkel können wir ein abwechslungsreiches Programm anbieten. Da kann jeder bequem einen bunten und individuellen Aktionstag für Familie und Freunde zusammenstellen“, versichert Doris Röckinghausen vom Veranstaltungsteam.

Frühstück auf der Brücke

Auf der Mühlenbrücke in Stadtlohn treffen sich am Berkelaktionstag alle Aktiven in geselliger Runde und frühstücken bei swingender Musik. Von dort aus starten die großen überregionalen Touren – Richtung Westen nach Eibergen und Richtung Osten nach

Billerbeck. Geführt vom ADFC können die Teilnehmer die Veranstaltungszentren – in westlicher Richtung in Vreden Musik und Sport zum Mitmachen, in Rekken ins Kanu umsteigen oder in Eibergen in den hölzernen Zompen.

Musik im Dom

In Coesfeld gibt es ein großes Berufskolleg-Projekt rund um die Berkel, deutsche und niederländische Chöre singen gemeinsam. In Billerbeck wird eine Führung zur Quelle geboten und Orgelmusik im Dom. An den Endpunkten der Touren, in Billerbeck und Eibergen, stehen Fietzenbusse bereit, um die müden Pedalritter wieder in ihre Heimatstädte zu bringen. Weiterhin führen Touren ins Land – mit dem Bus zu spirituellen Orten an der Berkel, zu Fuß entlang der Berkel, vorbei an Flora und Fauna von Stadtlohn zur Teufelsschlucht sowie entlang der Berkelauen in Gescher.

Die Programmübersicht gibt es im Internet.

www.berkeln.eu



Das pinke Regionale-Zelt war im vergangenen Jahr an der Mühle in Stadtlohn aufgebaut. FOTO ARCHIV

Die Regionale

- In zukunftsweisenden Projekten sind viele Menschen, Vereine und Institutionen zusammengelassen, die die Berkelregion nach vorne gebracht haben.
- Im zurückliegenden Präsentationsjahr wurden viele Projekte der Regionale 2016 vorgestellt.
- Zusätzlich startet am Sonntag in Stadtlohn der erste Berkel-Staffellauf, vorbei an idyllischen Fleckchen. → Lokalsport

■ Präsentationsjahr wurden viele Projekte der Regionale 2016 vorgestellt. ■ Zusätzlich startet am Sonntag in Stadtlohn der erste Berkel-Staffellauf, vorbei an idyllischen Fleckchen. → Lokalsport

Genesung für den Schlosspark

Braune Flecken statt blühende Blumen / Erste Schmierereien an Bänken / Keine Radfahrer erlaubt

COESFELD. Der Schlosspark entpuppt sich als regelrechtter Magnet für Jung und Alt. Durch die Sanierung wirkt nicht nur der Park selbst, sondern auch alles drum herum viel lebhafter und einladender. Doch die hohe Frequentierung hat auch ihre Schattenseiten: Unter der starken Benutzung des Parks scheint insbesondere der Rasen zu leiden und erste Schmierereien sind aufgetaucht. Auf Anfrage unserer Zeitung erklärt die Stadt, was diesbezüglich unternommen wird.

► **Stellen die vermehrten braunen Stellen im Rollrasen eine Folge der starken Benutzung dar?**
 Nein, vielmehr liegt das an der anhaltenden Trockenheit, die im Moment herrscht. Darunter leidet nicht nur der Rollrasen im Schlosspark. Ein Ausbleiben im Sommer ist ganz normal.

► **Also muss man sich diesbezüglich keine Sorgen machen und der Rasen erholt sich wieder vollständig?**
 Der Rasen ist noch neu und braucht seine Zeit, um sich zu verwurzeln. Deshalb muss man sich keine Gedanken machen. Alles wird sich zügig und ohne weitere Probleme erholen.

► **Unternimmt die Stadt denn etwas, um die Regeneration zu unterstützen?**
 Die Selbstverständlichkeit. Die Pflegearbeiten laufen auf Hochtouren und eine regelmäßige Bewässerung ist wichtig und wird auch umgesetzt.

► **Ein weiterer Aspekt, der die Park-Besucher beschäftigt, ist der Vandalismus. Wird die Stadt Maßnahmen treffen, um den Park vor weiteren Schmierereien, wie sie an einer Sitzbank, zu schützen?**



Nicht mal einen Monat hat es gedauert, bis die ersten Bänke beschmiert waren. Gegen Vandalismus kann die Stadt nicht viel unternehmen und appelliert an die Rücksichtnahme. Foto: Günter Driemer

Vorab werden die Schmierereien kurzfristig bereinigt, aber gegen Vandalismus kann man nicht viel machen, da es ein öffentliches Platz ist. An dieser Stelle kann man nur an die Vermeidung appellieren und hoffen, dass es ein Einzelfall bleiben wird.

► **Gibt es weitere Ärgernisse, die mit der Parkeröffnung einhergehen?**
 Letzterer Appell richtet sich auch an Hundehalter. Für sie werden Schilder aufgestellt, dass ihre Hunde angeleint werden sollen. Des Weiteren kümmern sich auch Mitarbeiter des Außenendienstes darum, dass im Park nur Fußgänger und keine Radfahrer gestattet sind.

Berkel in Selbstgesprächen

Musikalische Lesung mit Georg Veit und Barbara Marzian am Berkel-Aktionstag



Georg Veit liest am Berkel-Aktionstag.

COESFELD. Am Berkel-Aktionstag am kommenden Sonntag (23. 7.) wird es eine musikalische Lesung aus dem Gedichtband „Berkel.Selbstgespräche“ (Elsinor Verlag) von Georg Veit geben. Sie wird ab 15 Uhr gegenüber vom Schlosspark, im ehemaligen China-Restaurant, links neben der „Kaffemühle“ stattfinden, der Eintritt ist frei.

Der Coesfelder Autor wird seine Gedichte sprechen, die Cellistin Barbara Marzian aus Steinfurt wird ihn musikalisch begleiten. Sie wird über Themen und Stücke aus der klassischen Musikli-

teratur von Smetana, Lehar, Strawinsky und Schostakowitsch bis Fauré, Eisler und Glass improvisieren.

Diese Form der Lesung ist keine Vertonung von Lyrik im herkömmlichen Sinne, sondern ist – passend zum fließenden Fluss – als flüchtige Kunstform angelegt, die ganz auf dem Improvisationsgedanken aufbaut. So werden Textpartien und Musik teils pur erscheinen, teils sich überlagern oder ergänzen – je nach Intuition der Vortragenden, heißt es in der Ankündigung zur Veranstaltung.

Das Cello mit seiner gro-

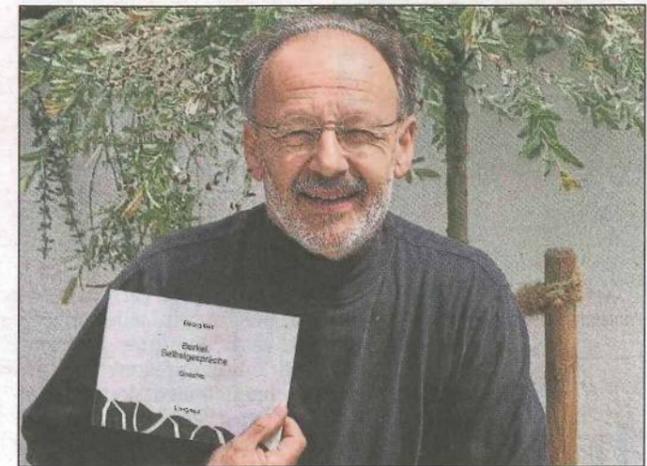
ßen Ausdruckskraft und -breite unterstreicht den Charakter des Ich-Dialogpartners (Gespräche mit sich selbst) und vermag ebenso träumerisch-romantisch wie kraftvoll-furios den Spielraum der Interpretationen über den Fluss herauszuarbeiten.

Der Westfalenspiegel schrieb über Veits Gedichte: „Die in der Tradition der Naturlyrik stehenden Gedichte stellen den Flusslauf in den Kontext von Werden und Vergehen allen Lebens und nehmen sehr schön den Wechsel der Sprachen und Kulturen im Grenzland auf.“

Viel Programm am Sonntag beim Berkelaktionstag

Unter anderem Lesung „Berkel in Selbstgesprächen“

Coesfeld (fv/mb). Am Berkel-Aktionstag an diesem Sonntag, 23. Juli, wird es eine musikalische Lesung aus dem Gedichtband „Berkel.Selbstgespräche“ (Elsinor Verlag) von Georg Veit geben. Sie wird stattfinden ab 15 Uhr gegenüber dem Schlosspark im ehemaligen China-Restaurant links neben der „Kaffemühle“.



Der Coesfelder Autor Georg Veit liest am Sonntag aus seinem Gedichtband „Berkel.Selbstgespräche“.

Der Coesfelder Autor spricht seine Gedichte, die Cellistin Barbara Marzian aus Steinfurt begleitet ihn musikalisch. Sie wird über Themen und Stücke aus der klassischen Musikliteratur von Smetana, Lehar, Strawinsky und Schostakowitsch bis Fauré, Eisler und Glass improvisieren.

Diese Form der Lesung ist keine Vertonung von Lyrik im herkömmlichen Sinne, sondern ist – passend zum fließenden Fluss – als flüchtige Kunstform angelegt, die ganz auf dem Improvisationsgedanken aufbaut. So werden Textpartien und Musik teils pur erscheinen, teils sich überlagern oder ergänzen – je nach Intuition der Vortragenden. Das Cello mit seiner großen Ausdruckskraft und -breite unterstreicht den Charakter des Ich-Dialogpartners (Gespräche mit sich selbst) und vermag ebenso träumerisch-romantisch wie kraftvoll-furios den Spielraum der Interpretationen über den Fluss herauszuarbeiten.

Der Westfalenspiegel schrieb über Veits Gedichte: „Die in der Tradition der Naturlyrik stehenden Gedichte stellen den Flusslauf in den Kontext von Werden und Vergehen allen Lebens und neh-

men sehr schön den Wechsel der Sprachen und Kulturen im Grenzland auf.“

Ebenfalls für Stimmung rund um das Gewässer Berkel sorgen die Schüler des Pictorius-Berufskollegs. Sie betreiben ganztägig einen „Nachhaltigkeits-Park“ und präsentieren selbstgebaute Wasserkraft und Windkraft. Per Lichtinstallation zeichnen sie den Verlauf der Berkel nach.

Nochmals musikalisch wird es ab 13 Uhr im Schlosspark. Auf der dortigen temporären Bühne kommt es unter anderem zum Chöre-Treffen. Moderiert von Christian Overhage und Salome Wellenbrock treten Musikgruppen aus den Niederlanden, aus Coesfeld, aus Stadtlohn und aus Billerbeck-Aulendorf auf.

Ab 16 Uhr unterhält außerdem das Duo Dorothee Steneken und Georg Hallekamp alle Gäste mit Gitarren- und Flötenmusik sowie Gesang.

Direkt danach schließen Anna Voigt und Henry Traves ebenfalls mit Gesang und Gitarrenklängen an.

Kreativ wird es zur gleichen Zeit beim Bemalen der Pictorius-Badenden. Auf Initiative des Kunstvereins Münsterland dürfen alle Interessierten und besonders Kinder der bekannten Coesfelder Statue ein neues Aussehen verpassen.

Der Eintritt zu den Veranstaltungen ist frei. Alle Aktionen finden entweder auf dem Pictorius-Gelände oder im Schlosspark an der Bernhard-von-Galen-Straße statt.

Für das leibliche Wohl unter den Anwesenden ist ebenfalls gesorgt. Das Seniorennetzwerk Coesfeld bietet Kaffee, Kuchen und Berkelbrot mit Honig. Zusätzlich werden Poffertjes aus den Niederlanden gereicht. Im Café-Central gibt es Getränke und eine Nudelpanne. Die Eismanufaktur Gelato Mio bietet Bio-Eis.

Lesung zur Berkel

COESFELD. Am Berkel-Aktionstag am kommender Sonntag (23. Juli) wird es eine musikalische Lesung aus dem Gedichtband „Berkel.Selbstgespräche“ von Georg Veit geben. Sie wird stattfinden ab 15 gegenüber dem Schlosspark, im ehemaligen China-Restaurant.

Der Coesfelder Autor wird seine Gedichte sprechen, die Cellistin Barbara Marzian aus Steinfurt wird ihn musikalisch begleiten. Sie wird über Themen und Stücke aus der klassischen Musikliteratur von Smetana, Lehar, Strawinsky und Schostakowitsch bis Fauré, Eisler und Glass improvisieren.

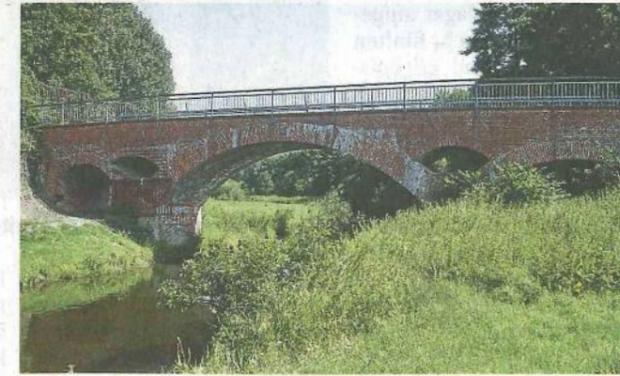
Diese Form der Lesung ist keine Vertonung von Lyrik im herkömmlichen Sinne, sondern ist – passend zum fließenden Fluss – als flüchtige Kunstform angelegt, die ganz auf dem Improvisationsgedanken aufbaut. So werden Textpartien und Musik teils pur erscheinen, teils sich überlagern oder ergänzen – je nach Intuition der Vortragenden. Das Cello mit seiner großen Ausdruckskraft und –breite unterstreicht den Charakter des Ich-Dialogpartners (Gespräche mit sich selbst) und vermag ebenso träumerisch-romantisch wie kraftvoll-furios den Spielraum der Interpretationen über den Fluss herauszuarbeiten.

Historische Führung mit Uni und Museum

Exkursion zur Eisenbahnbrücke ist am Berkelaktionstag möglich

STADTLOHN. Vor genau 115 Jahren wurde die alte Eisenbahnbrücke in der Nähe des Breuls über der Stadtlohner Berkel fertiggestellt. Tagtäglich querten an dieser Stelle Personen- und Güterzüge der westfälischen Nordbahn die Berkel, um nach Borken respektive Steinfurt/Burgsteinfurt zu gelangen.

Bereits seit Jahrzehnten ist die Strecke mittlerweile stillgelegt; nur noch das Schotterbett weist auf den langjährigen Eisenbahnverkehr hin. Für die Öffentlichkeit ist der Ort nur noch an besonderen Tagen zugänglich. Ein solch besonderer Tag ist der Berkelaktionstag am Sonntag, 23. Juli. Hier lädt das Stadtlohner Eisenbahnmuseum in Kooperation mit Studenten und Do-



Die alte Eisenbahnbrücke

MLZ-FOTO GEHRING

zenten der Universität Münster Besucher zu einer historischen Besichtigung ein.

Nach dem Frühstück auf der Mühlenbrücke wird ein Busshuttle alle Interessierten zwischen 10 und 13 Uhr im

Viertelstundentakt zunächst zum Eisenbahnmuseum fahren. Dort präsentieren die Wissenschaftler von der Uni Münster ihre Forschungsergebnisse im Rahmen eines Films. Über Monate analy-

sierten sie den Fließweg des Grundwassers im Berkelgebiet.

Um 10.30 und um 12 Uhr wird als besonderes Highlight eine Fußexkursion vom Eisenbahnmuseum zur stillgelegten Eisenbahnbrücke angeboten. Vor Ort wird Heinz Garwer, Mitarbeiter des Eisenbahnmuseums, genauer auf die Historie der Brücke eingehen. *Josch*

Im Rahmen der „Expedition Münsterland“ nehmen Wissenschaftler und Studenten der Universität Münster Interessierte mit auf Spurensuche. Zusammen werden spannende Schauplätze erlebbar und die historische Forschung in der Region sichtbar gemacht.

Berkelspaziergang per Drahtesel

Kleines Programm für Berkelaktionstag am kommenden Sonntag auf dem Johannis-Kirchplatz

Von Stephanie Dircks

BILLERBECK. Locker, klein, aber fein ist das Billerbecker Programm im Rahmen des Berkelaktionstages, der am kommenden Sonntag stattfindet. „Der Berkelaktionstag findet zum dritten Mal statt und zum ersten Mal grenzüberschreitend“, sagt Marion Kessens, die bei der Stadt Billerbeck für die Tourismusförderung zuständig ist. Neben den Berkel-Anrainern auf deutscher Seite, sind dieses Mal auch die niederländischen Nachbarn sozusagen mit im Boot. „Ziel der Aktion ist, dass die Berkel stärker in den Fokus der Öffentlichkeit rücken soll

„Ziel der Aktion ist, dass die Berkel stärker in den Fokus der Öffentlichkeit rücken soll und die Vernetzung der Berkel-Anrainer.“

Marion Kessens (bei der Stadt Billerbeck für die Tourismusförderung zuständig)



Auf dem Johannis-Kirchplatz dreht sich am kommenden Sonntag alles rund um die Berkel – hier findet das Billerbecker Programm für den Berkelaktionstag statt, zu dem Marion Kessens (Stadt Billerbeck) alle Interessierten einlädt.

Foto: Stephanie Dircks

und die Vernetzung der Berkel-Anrainer“, so Marion Kessens.

Zwischen Billerbeck und Eibergen laden viele Mitmachaktionen zum aktiven Natur- und Kulturerleben ein – zum Frühstück, Radeln, Laufen, Singen, Paddeln, Lauschen, Lernen und Spielen. Die Berkelstädte, die Regionale2016 und die Sparkasse Westmünsterland laden zum Mitmachen ein.

Während in den anderen Berkel-Kommunen wie

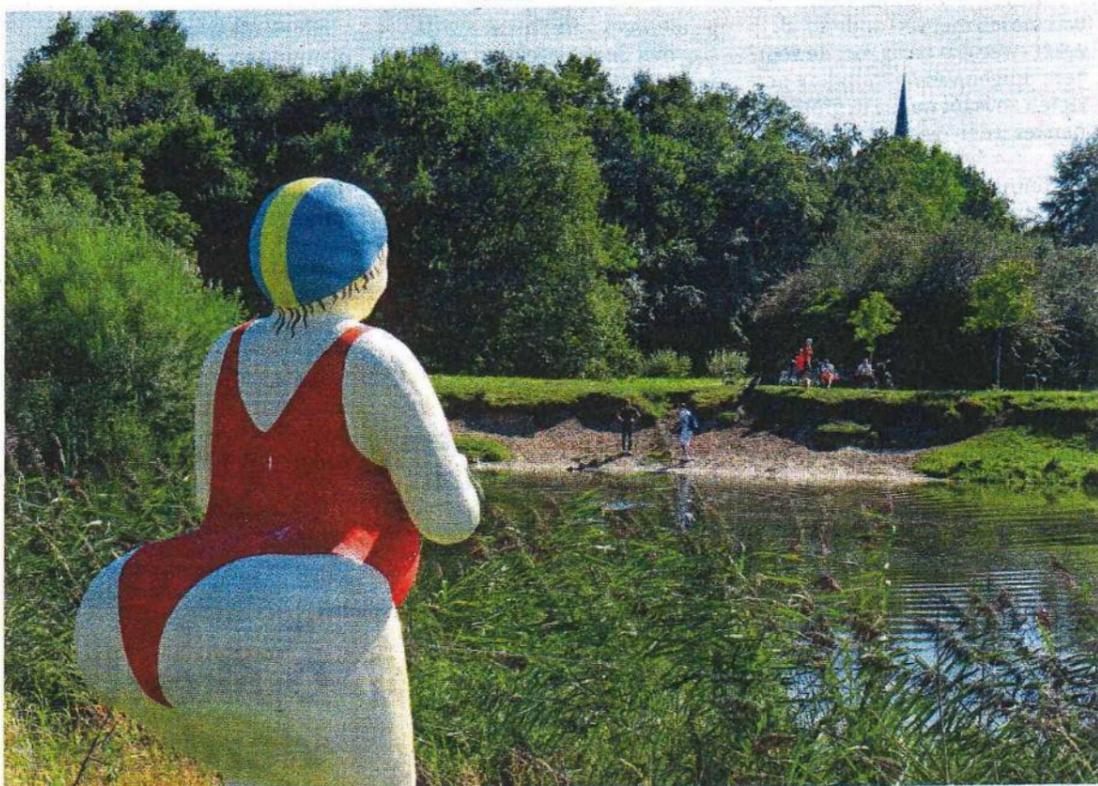
Coesfeld, Gescher, Stadtlohn, Vreden, Rekken und Eibergen das Programm schon vormittags oder mittags startet, geht es in Billerbeck erst ab 16 Uhr los. Denn zu dieser Zeit werden die Radfahrer der Tour, die die ADFC-Ortsvereine Billerbeck und Coesfeld ab der Mühlenbrücke in Stadtlohn durchführen, in der „Perle der Baumberge“ eintreffen. Erwartet werden sie auf dem

Johannis-Kirchplatz. „Hier warten ein paar kulinarische Köstlichkeiten von der Eisdiele, dem Cox Orange und dem kleinen Café auf die Besucher“, so die Touristikerin. Die Stadtverwaltung ist mit einem Würstchenstand vertreten. „Es soll ein gemütliches Beisammensein sein, man soll sich kennenlernen, Billerbeck kennenlernen“, sagt Marion Kessens. Vom Kirchplatz aus können Inte-

ressierte zu einer musikalischen Dom- und Orgelführung starten. Rainer Hein (Stadt Billerbeck) nimmt Interessierte per Drahtesel mit auf eine kleine Tour entlang des Berkelspaziergangs und informiert dort unter anderem über die verschiedenen Aktionsflächen, den Quellteich und die Alte Badeanstalt mit der Figur „Die Badende“. Alle Interessierten sind willkommen. Wer den

Berkelspaziergang einfach mal so für sich begehen möchte, kann im Rathaus eine keine Karte erwerben.

Die Programmübersicht zum Berkelaktionstag finden Interessierte auf der Website (www.berkeln.eu) ebenso wie den entsprechenden Anmeldebogen. Wer keinen Online-Zugang hat, kann sich telefonisch bei der Stadt Billerbeck melden (Tel. 02543/730).



▲ Zie je ergens *Die Badende* opduiken, dan is de Berkel altijd nabij. FOTO CARLO TERELLEN

De Stuur, 21.7.17

Berkeldag opmaat naar Berkelfestival

Zondag is de eerste Berkeldag. Duitsers en Nederlanders zetten voor het eerst samen zo'n evenement rond de rivier de Berkel op.

Alice Plekkenpol

Borculo

„Wij zien deze Berkeldag vooral als grote testcase voor het Berkelfestival in de zomer van 2018”, legt Liesbeth Schepers van Achterhoek Toe-

risme uit. De Berkeldag is een grensoverschrijdend evenement boordevol activiteiten, waarbij de rivier centraal staat.

Door het late ontstaan en uitvoering van het plan was er te weinig tijd om geld los te peuteren voor nieuwe activiteiten. „Dat lossen wij gedeeltelijk op door bestaande programmaonderdelen te integreren”, zegt Schepers. Voorbeelden zijn karnovaren vanaf de Oude Needseweg 35 in Borculo, alleen kan dat zondag

wel voor half geld. Plaatsen als Borculo, Lochem en Zutphen passen hun bestaande stadswandelingen iets aan en laten zondag gidsen met gasten mee langs de Berkel lopen.

De Berkel ontspringt in de Baumberge bij Billerbeck en stroomt 110 kilometer ver naar Zutphen, waar de stroom in de IJssel uitmondt. De Duitsers houden aan hun kant van de grens dit jaar voor de derde keer een Berkelaktionstag. De dag is een aanzet 'tot meer'.

Mit Badehose und Gummistiefeln

Berkelaktionstag spricht am Sonntag in Gescher vor allem Familien an

GESCHER. Neben einem viel-schichtigen Programm in Billerbeck, Coesfeld, Stadtlohn, Vreden, Reken und Eibergen werden zum Berkelaktionstag am kommenden Sonntag in Gescher besonders Familien angesprochen. Das aktuelle Programm findet sich, wie das Stadtmarketingteam mitteilt, unter <http://www.berkeln.eu>

Im Berkeltal werde sich bei gutem Wetter der Rodelberg in eine Wasserrutsche verwandeln, heißt es weiter. Dies ermögliche die Firma Huesker, die eine Plane zur Verfügung stelle, und die Jugendfeuerwehr, die für das notwendige Wasser sorgen werde. Darüber hinaus bietet der Wehrnachwuchs Wasserspiele an.

Die Kinder können Buttons herstellen, die Badende in Miniatur bemalen, ein Berkelschiff aus Holz bauen, sich „als Badende“ fotografieren lassen, einen Luftbal-

lon mit einer Gewinnspielkarte steigen lassen. Darüber hinaus warten eine Hüpfburg und vieles mehr zum Spielen und Toben.

Während die Kinder spielen, können die Eltern Würstchen und Getränke bei der Jugendfeuerwehr erwerben oder Kaffee und Kuchen genießen.

Kinder, die gerne die Wasserwelt der Berkel erforschen wollen, sollten zur Alfers Mühle kommen. Denn dort steht von 11 bis 17.30 Uhr der Lumbricus, Umweltbus, bereit.

Von 14.30 bis 15.30 Uhr erwartet ein Mitarbeiter des Abwasserwerkes an der Fischtreppe Besucher und beantwortet alle aufkommenden Fragen.

„Also Badesachen, Handtuch und Gummistiefel einpacken und ab ins Berkeltal“, motiviert das Stadtmarketingteam.



Die Badende, Erkennungszeichen des Berkelaktionstages, können Kinder am Sonntag in Miniatur bemalen oder sich als Badende fotografieren lassen.

Freitag, 21. Juli 2017
NR. 167 RSK01

TERMINE

Berkelstädte naturnah erleben



Der „HardChor“ singt auf der Berkelbühne im neu eröffneten Coesfelder Schlosspark.
Foto: Günter Segebehn

MÜNSTERLAND. Die Region rund um die Berkel feiert am Sonntag (23. Juli) den Berkel-Aktionstag. Zwischen Billerbeck und Eibergen gibt es Mitmachaktionen zum Natur- und Kulturerleben. Radeln, Laufen, Singen, Paddeln, Lauschen, Lernen und Spielen stehen auf dem Programm. Das rollende Labor „Lumbri-cus“ informiert in Gesprächen von 10 bis 16 Uhr über das Wasserleben an

der Berkel. In Stadtlohn werden um 10.30 Uhr und 12 Uhr Fußgängerkursen von der Mühlenbrücke zur historischen Eisenbahnbrücke angeboten. Das Bühnenprogramm im Vredener Stadtpark läuft von 11 bis 18 Uhr. Im Coesfelder Schlosspark singen von 13 bis 17.30 Uhr Chöre der Berkelstädte. Ein Konzert und eine Lesung schließen sich an.
| www.berkeln.eu

Kultur, Sport und Genuss

Attraktives Programm lockt am Sonntag zum Berkeln – nicht nur in den Schlosspark

COESFELD (ugo). Zum dritten Mal findet am morgigen Sonntag (23.7.) der Berkelaktionstag statt. Im Schlosspark treten auf der AZ-Bühne zwischen 13 und 16 Uhr deutsche und niederländische Chöre auf, um auch gemeinsam mit den Besuchern zu singen. Für stimmungsvolle Live-Musik sorgen laut Presseankündigung zudem die Duos Dorothee Stenneken und Georg Hallekamp (Gitarre, Flöte und Gesang) sowie Anna Voigt und Henry Traves (Gitarren und Gesang).

Sicher einen Besuch wert ist um 15 Uhr die musikalische Lesung von Georg Veit aus dem Gedichtband „Berkel.Selbstgespräche“ mit der Chellistin Barbara Marzian im Büro der katholischen Kirche am Schlosspark (ehemals China-Restaurant). Zeitgleich startet ein Bemalen von Miniatur-Badenden unter Regie des Kunstvereins Münsterland. Spontan mitmachen kann man bei Berkelführungen mit Anne Grütters ab Pictorius-Berufskolleg (13.15 und 16.15 Uhr) sowie Schlosspark (15.15 Uhr). Helme und Gummistiefel werden gestellt.

Am Pictorius-Berufskolleg präsentieren Schüler selbst-

gebaute Wasserkraft- und Windkraftträder und zeichnen per Lichtinstallation die Berkel nach. Nicht entgehen lassen sollte man sich zudem die kulinarischen Köstlichkeiten.

Ein Berkel-Staffellauf (mit 2er bis 6er Staffeln) wird von der Sparkasse Westmünsterland gesponsert. Start dazu ist um 11 Uhr in Stadtlohn, Ziel der Schlosspark, wo auf der AZ-Bühne denn auch die Siegerehrung stattfindet. Meldungen sind bis eine Stunde vor dem Start möglich.

Eine spontane Teilnahme an geführten Fahrradtouren nach dem Frühstück auf der Mühlenbrücke in Stadtlohn bleibt bis zum Start um 10.30 Uhr möglich. Die Routen führen entlang der Berkel in beide Richtungen – von Stadtlohn nach Eibergen sowie von Stadtlohn nach Billerbeck. In Coesfeld sollten die Radler dann am besten die Abstellplätze im Rathausinnenhof benutzen (sind ausgeschildert).

Der Berkelaktionstag findet grenzübergreifend zwischen Billerbeck und Eibergen statt. Laut Wetterprognose soll es Sonntagmittag bei 20 Grad angenehm warm und sonnig



Zum „Berkeln“ lädt das kühle Nass auch am morgigen Sonntag anlässlich des Aktionstages ein, der mit einem prallen Programm aufwartet. Doch dabei sollte man beim Hüpfen auf den Steinen nicht zu übermütig sein, damit man nicht ausrutscht und sich womöglich noch an einer scharfen Kante oder Ecke der Steine verletzt.
Foto: Isy

werden. Da wird mancher das kühle Nass in der Berkel des Schlossparks suchen und von Stein zu Stein

springen. Wie schon einige Besucher erfahren haben, ist dabei durchaus Vorsicht geboten. Wenn man auf glit-

schigen Steinen ausrutscht, kann man sich an den Kanten schnell verletzen.

| www.berkeln.eu

Einblicke in die Berkel und bunte Livemusik

Berkelaktionstag am Sonntag in Vreden

VREDEN. Irish Folk in Reinform – dafür stehen „The Stokes“. Das Trio bringt die Musik der grünen Insel in seiner ganz ursprünglichen Form in Münsterland. Am Sonntag, 23. Juli, spielen sie in der Reihe „Trompetenbaum und Geigenfeige – Musik in Gärten und Parks im Münsterland“ im Stadtpark in Vreden. Der Eintritt zum Konzert ist frei. Das musikalische Programm beginnt um 16 Uhr.

Das Irish-Folk-Konzert im Rahmen von „Trompetenbaum und Geigenfeige“ in Vreden findet in Zusammenarbeit mit dem Kult, dem Berkelaktionstag, der Stadt Vreden, dem Stadtmarketing und dem Jugendwerk Vreden statt. Von 11 bis 13 Uhr spielt „Die kleine Blasmusik“ heimische Egerländer Blasmusik beim Frühschoppenkonzert. Den Rocket Brackets, einer Schüler-Rockband der Musik-

schule Vreden, gehört von 14 bis 14.30 Uhr die Bühne.

Angler präsentieren sich

Bei den meisten Leuten hört der Naturschutz an der Wasseroberfläche auf. Der Angelsportverein Vreden zeigt am Berkelaktionstag, was unter der Flussoberfläche los ist.

Besucher können Fliegenfischen live ausprobieren, die Begegnung mit lebenden Fischen suchen und haben Gelegenheit, den beliebten Castingsport auszuprobieren. Auch einen Überblick über die Fischarten in der Berkel wird es geben und die Gelegenheit, geräucherte Forellen zu verkosten. Interessierte können außerdem alles Wichtige über die Fischereischeinprüfung erfahren.



Die Stokes bringen Irish Folk nach Vreden. FOTO VERANSTALTER

Vielfältiges Angebot

- **Im Stadtpark:** ab 11 Uhr Überseilaktion, Kanus, Spielmobil und Bogenschießen; Führungen und Vorführungen an der Huningsche Mühle, Schmiedegruppe am Schmiedetruck und Berkelkraftwerk
- **Am Berkelsee:** Tag der of-

- fenen Tür beim Kanusport-Verein Vreden
- **Museum Kult:** 12 und 14.30 Uhr kostenlose Sonderführungen
- **Bauerhofanlage:** Cafeteria der Aktion Lebenshilfe, Berkelbrot, Catering, Stockbrot für Kinder

GASTKOLUMNE

Jede Woche wirft unsere Kolumnistin Naomi Herwing einen Blick über die Grenze. Die Niederländerin lebt in Ahaus und stammt aus Geleen in der niederländischen Provinz Limburg.

Die Berkel wird beidseits der Grenze gefeiert

Großes Programm am Sonntag

AHAUS/NIEDERLANDE. Morgen wird die Berkel gefeiert. Ein Fluss, der früher in der ganzen Region für Arbeit und Ernährung gesorgt hat. Das kann man auch heute noch an den Wassermühlen, die entlang der Berkel stehen, erkennen. Heutzutage brauchen wir die Berkel zwar nicht mehr so wie früher, dafür ist sie aber jetzt da, damit man den Arbeitsstress abbauen kann.

Die Berkel ist für viele Zwecke geeignet. Man kann Kanu fahren, eine Fahrradtour planen, verschiedene Wassermühlen und ihre Bistros besuchen oder einen Naturspaziergang machen. Zur Ehre des Flusses wird all das und vieles mehr dann auch allen Interessenten präsentiert. Persönlich habe ich die Berkel bisher nur per Kanu erkundet.

Kanutour mit Schülern

Wo ich herkomme, gibt es in den Niederlanden etwas mehr Wasser. Somit war Boot fahren eine normale Freizeitbeschäftigung. Als ich in Eibergen angefangen habe zu arbeiten, gab es einmal im Jahr die Kanutour mit Schülern. Das erste Mal war ich als frische Lehrerin natürlich davon überzeugt, dass kein Schüler mich nass machen

würde. Ich war schließlich Respektsperson. Nach einer Viertelstunde habe ich aber gemerkt, dass das nicht klappte. Nachdem ich dann nass gespritzt wurde, war es mir ziemlich egal,

dass wir mehrmals gekentert sind. So auch bei vielen anderen Gelegenheiten, seit dem einen Mal, als wir mit Freunden und zu einem Junggesellenabschied auch zum Kanu gegriffen haben. Die Berkel ist mir dann auch ein Stück ans Herz gewachsen.

Das Tolle an dem Berkeleffektiv ist, dass man es nicht nur in den Niederlanden erleben kann, sondern auch hier in der Region in Deutschland, da verschiedene Gemeinden sich beteiligen. In Gescher, Vreden und Stadtlohn gibt es die verschiedensten Aktivitäten. Wenn man aber schon mal unterwegs ist, kann man sich auch über die Grenze trauen und in Reken, Eibergen, Borculo, Neede, Lochem oder Zutphen etwas unternehmen. Suchen Sie sich bei dem schönen Wetter am Sonntag etwas Nettes aus, Infos im Internet. *Naomi Herwing*

www.berkeln.eu



Der Berkelaktionstag

Die Berkel stand gestern in Stadtlohn und Vreden sowie in den deutschen und niederländischen Nachbarorten im Mittelpunkt eines Aktionstages, der in Stadtlohn mit einem Frühstück auf der Berkel (Foto) seinen Auftakt hatte.
→ Lokalteil



Foto Michael Schley

Am Seil auf die Berkelinsel

Attraktion für Kinder

VREDEN. „Spiel, Spaß, Genuss und Kultur an Vredens Wasserader“, so könnte man das Motto des Berkelaktionstages in Vreden mit wenigen Worten treffend umschreiben. Zahlreiche Besucher aus nah und fern genossen am Sonntag die Attraktionen an der Berkel im Stadtpark.

Das Jugendwerk Vreden hatte mit seinen Überseilaktionen zur Berkelinsel und den Kanufahrten vor allem bei den jüngsten Besuchern für tolle Gelegenheiten gesorgt, den Fluss und den Stadtpark einmal aus einer anderen Perspektive zu erleben. Lia und

Tina waren mit ihren Eltern gekommen. Am Klettergeschirr gesichert, durften die Kinder quasi über der Berkel „fliegen“. „Die Berkel genießen“ – lautete das Tagesmotto der Teilnehmer der großen Radtour, die in Vreden Station machten und dort die Gelegenheit zum Verweilen und zur Stärkung nutzten. „Die großen Regenschauer ziehen an uns vorbei. Wir freuen uns über die vielen Besucher,“ waren sich Karin Otto (Geschäftsführerin Stadtmarketing Vreden) und Joachim Hartmann (Fachbereichsleiter Stadt Vreden) einig. rol



Mit dem Seil ging es im Stadtpark und die Berkel.

MLZ-FOTO

BLICKPUNKT BERKEL

Abwechslungsreiches Programm für Groß und Klein



Gut geschützt mit Schwimmwesten ging es mit dem Kanu aufs Wasser.

MLZ-FOTO (6) ROLVERING

Ein Fluss im Mittelpunkt

Stadtpark wurde zum Treffpunkt / Kult und Berkelkraftwerk geöffnet

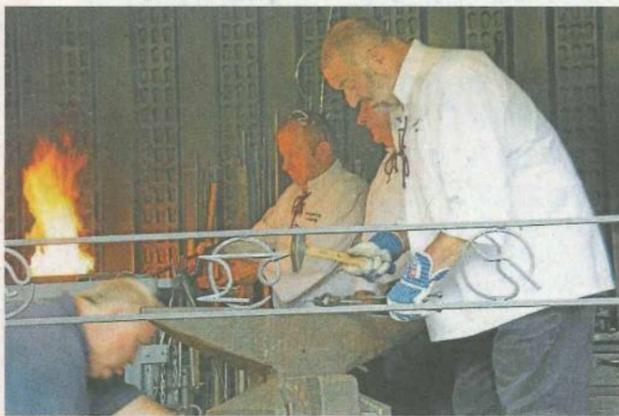
VREDEN. Eine kleine Erfrischung im Berkelwasser gönnten sich gestern vergnüglich die vielen großen und kleinen Gäste, die dort mit dem Kanu unterwegs waren. Der Fluss, der entlang der Vredener Kulturachse seine Bahnen zieht, stand im Mittelpunkt des „Berkelaktionstages“.

Grenzüberschreitend hatten sich auch viele Niederländer auf den Weg in den Stadtpark gemacht und erlebten am Vormittag das Eintreffen der Radfahrer, die sich zuvor in Stadtlohn mit einem Frühstück für die Tour nach Vreden oder noch weiter bis ins holländische Rekken und Eibergen gestärkt hatten.

Auch Beigeordneter Bernd Kemper war mit seiner Ehefrau von Stadtlohn nach Vreden geradelt und staunte über die gute Beteiligung. Währenddessen begann auf der Bühne, vor dem Bauernhausmuseum, das Programm mit dem Frühschoppenkonzert der „Kleinen Blasmusik“. Die Musiker unterhielten die Besucher von nah und fern mit „Egerländer Blasmusik“.

Handwerkskunst gezeigt

Ihre alte Handwerkskunst präsentierten die Mitglieder der Schmiedegruppe des Heimatvereins Vreden ein paar Meter weiter im Schmiedetruck. Außerdem erläuterten die Mitglieder des Angelsportvereins Vreden die Artenvielfalt in der Berkel und boten frisch geräucherte Forellen an. „Leider konnte die



Die Aktiven des Heimatvereins waren mit ihrem Schmiedetruck im Stadtpark. Bogenschießen bot das Jugendwerk Vreden, in gemütliche Atmosphäre wurde Stockbrot gebacken und die Angler gingen ins Wasser.

MLZ-FOTO

Wassermühle heute nicht geöffnet werden, da die Außenarbeiten noch nicht abgeschlossen sind,“ sagte Fritz Volmer vom Möllenkring des Heimatvereins. Enttäuscht äußerten sich Besucher darüber, dass der Kreis das Bauernhausmuseum nicht zur Besichtigung geöffnet hatte. Dafür war das Kult an diesem Tag das Ziel vieler Besucher. Dort und auch im Berkelkraftwerk gab es Führungen.

Programm für Kinder

Währenddessen konnten sich die Mädchen und Jungen beim Bogenschießen und am Spielmobil vergnügen. Auf der Bühne folgte ein abwechslungsreiches Programm mit den „Rocket Brackets“ – einer Schüler-Rockband der Musikschule und „The Stokes“, die im Rahmen von „Trompetenbaum & Geigenfeige“ mit Irish Folk für gute Laune sorgten. Für den abwechslungsreichen Musikgenuss erhielten alle Akteure, genauso wie die Wettkampfturnerinnen mit ihren Vorführungen, viel Applaus.

Wer danach hungrig oder durstig war, wurde unter anderem am Stand der Aktion Lebenshilfe Vreden bestens mit Kaffee und selbst gebackenem Kuchen versorgt oder biss herzhaft vom Stockbrot ab, das vielleicht früher schon die alten Berkelschiffer genossen haben. *Anne Rolvering*

Bei uns im Internet:

Fotostrecke Mehr Fotos vom Berkelaktionstag

Ein Lied für den Fluss

Ganz Viele kamen zum „berkeln“

STADTLOHN. Flüsse verbinden – ebenso wie Brücken. Es lag also förmlich auf der Hand, zum Auftaktfrühstück des dritten Berkelaktionstages auf die Mühlenbrücke nach Stadtlohn zu laden und von dort als zentralem Fixpunkt eine Vielzahl an Aktionen zu starten.

Ein Volltreffer: Die Sonne zeigte sich exakt zwischen 9 und 11.30 Uhr – und verdrängte passend die Regenwolken davor und danach. Die verbindende Wirkung der Berkel mit seinen Brücken kam auch in der Grußworten zum Ausdruck. Der stellvertretende Bürgermeister Andreas Pieper stellte die „herorragende Organisationsleistung“ des Teams „berkeln“ und des Teams vom „Uferlos“ heraus, die Resonanz sei „Applaus genug“. Man musste „zusammenrücken“ – und tat dies sehr gerne.

Geschäftsführerin Uta Schneider erklärte, dass die Regionale 2016 zwar abgeschlossen sei, die daraus entstandenen Projekte aber weiterlebten. Stadtlohn sei nicht zuletzt durch Berkelpromenade und -mühle sowie das Hochwasserschutzprogramm perspektivisch eng integriert, dafür übergab sie Pieper die Regionale-Plakette als Erinnerung.

Lied über die Berkel

Die Sieger des Fotowettbewerbs zum Berkelaktionstag kürte Silke Florijn (Team „Berkeln“): „Wir haben über Facebook über 21 000 Nutzer erreicht. Wer denkt da noch, die Berkel sei einer vergessener Fluss?“ Mit den Fotos wollte man ein „langfristiges Berkelfenster“ schaffen und „persönliche Perspektiven“ erhalten. Was noch fehlte, sei allerdings ein echtes Berkellied, ergänzte Bruno Visser. Gemeinsam mit seiner Frau Marie-Luise stimmte er auf der Drehorgel die Premiere an – zu fünf Berkelabschnitten



Angeln unter den Augen der Badenden
MLZ-FOTO

hatte er fünf Strophen gedichtet. Die besondere Atmosphäre auf der Mühlenbrücke genossen die Teilnehmer beim Starter-Frühstück. „Wir wohnen selbst an der Berkel, haben eine besondere Beziehung zu dieser. Gefrühstückt haben wir auf dieser noch nie. Wie sitzen mitten drauf, einen besseren Blick gibt es nicht“, freute sich Gisela Rathmer mit Mann Ewald und den Söhnen Alexander und Peter.

Frühstück auf der Berkel

Dass die lange Tafel auch das junge Publikum anspreche, berichteten die Kinder der Familien Haskert, Wiggering und Weddewer. „Einfach eine tolle Geschichte“, erklärte Enna Haskert stellvertretend. Das Ambiente verstärkte die „Balkan Boys“ mit Unterstützung von Ralf Barenbrügge am Saxofon. Nach der Stärkung und nachdem weitere Gäste aus der Region mit den Bussen angekommen waren, nahmen viele das sportliche und naturkundliche Aktionsprogramm des Tages in Angriff. Auf eine Busfahrt zu spirituellen Orten lud Franz-Josef Menker ein. Dieses Angebot nahmen auch Hermann und Hedwig Schulenburg gerne an: „Wir hätten nie gedacht, dass es heute so voll wird.“

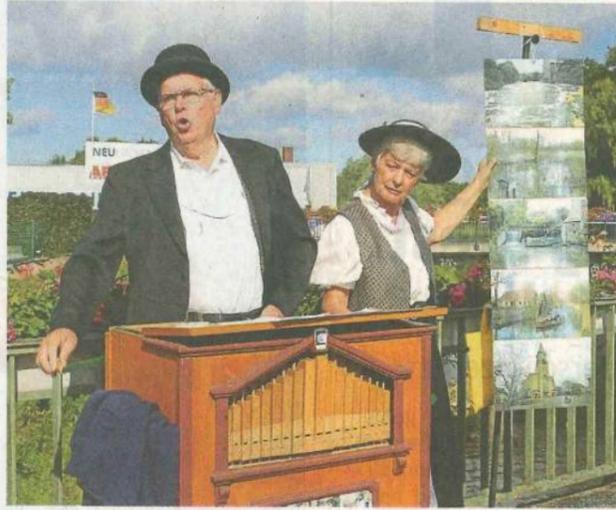
Mit Hartmut Levermann ging es auf eine Flusswanderung in Richtung Teufelschlucht. Vom Eisenbahnmuseum zur historischen Eisenbahnbrücke führte die Exkursion mit Heinz Garwer (Eisenbahn-Club). In einem Waggon am Museum präsentierte ein Team der Uni Münster einen Film zur Erforschung des Fließweges des Grundwassers im Berkelgebiet.

Der ADFC unter Führung von Gerd Bischoff und Ludger Rütter organisierte zwei Radtouren entlang der Berkel – nach Billerbeck und Eibergen. Noch sportlicher wurde es beim ersten Berkel-Staffellauf, dessen Startschuss im Beisein von Klaus Stachowski vom Sponsor Sparkasse Westmünsterland der „Abpiff“ des kurzweiligen Morgenprogramms auf der Mühlenbrücke war.

Michael Schley

Bei uns im Internet:

Fotostrecke Mehr Fotos vom Berkelaktionstag
www.MuensterlandZeitung.de



Vielfältige Aktionen rund um die Berkel (von oben): Bruno und Marie-Luise Visser sangen das Berkellied, viele frühstückten auf der Mühlenbrücke oder relaxten am Berkelufer, schauten sich im Eisenbahnwaggon einen Film an oder hörten den Balkan Boys mit Ralf Barenbrügge am Saxofon zu.
MLZ-FOTO SCHLEY/KAMPSSHOFF

STIMMEN

„Ein Projekt wie der Berkelaktionstag nimmt keinen linearen Verlauf – so wie ein Fluss auch. Es ist das gekonnte Zusammenspiel und die Bündelung von Kräften.“



Klaus Stachowski (Sparkasse Westmünsterland), zog Parallelen zu seinem Unternehmen

„Erstmals geht es beim Berkelaktionstag bis nach Holland. Der heutige Tag überwindet Grenzen – so wie die Berkel.“



Silke Florijn vom (Team „Berkeln“)

„Wir haben super Wetter und ne super Strecke vorbereitet. Alles Macarena!“

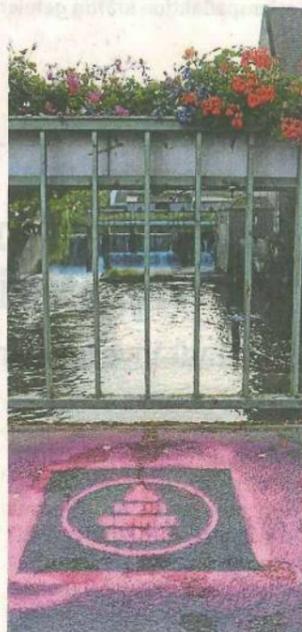


Michael Laukamp (Coesfeld), der den Staffellauf federführend organisierte

„Wir wollten heute eigentlich Tauchvorführungen zeigen. Dafür ist die Berkel allerdings nicht tief genug. Das war vor einem Jahr noch anders...“



Hendrik Abbing (DLRG), blickte augenzwinkernd noch einmal auf das Hochwasser 2016 zurück.



So sieht es an der Berkel nur am Aktionstag aus.
MLZ-FOTO SCHLEY

Die Berkel bunt gemacht

Aktionen von DLRG, Angelsportverein und Jugendwerk

STADTLOHN. Vereine mit Bezug zum Wasser bringen sich ein: Mit Blick auf das Hochwasser vor fast genau einem Jahr hätte der DLRG-Ortsverein Stadtlohn – selbst im Klubheim an der Uferstraße beheimatet und direkt betroffen – gewiss eindrucksvollere Einblicke in ihr Können zeigen können. Dass es aktuell ruhiger zugehe, sei auch gut

die zweite stellvertretende Vorsitzende, Sandra Eichholz. Gerade in der Sommersaison sei die Hilfe auch an den Seen in der Region vielfach gefragt.

Ein besonderer Nebeneffekt: Es wurde ein ganzer Schatz an Unrat aus der Berkel gefischt – vom Straßenschild bis zum Fahrrad. Gefischt – und das erfolgreich –

geräuchert“, berichtete Kasenwart Josef Hessing. Ge-



kostet wurde reichlich. „Wir machen die Berkel bunt“ hatten sich die Teilnehmer am Malwettbewerb des Jugendwerks als Vorgabe gesetzt – unterstützt durch die Künstlerin Ilka Hintemann.

Am Nachmittag wurden die Ergebnisse an der Berkel präsentiert – das bunte Gesamtbild des Berkelaktionstages in Stadtlohn war damit rund-





Lebewesen aus der Berkel unter dem Mikroskop

Der Berkelaktionstag in Gescher war zweigeteilt. Neben Alferts Mühle stand der Umweltbus „Lumbriacus“ mit dem Umweltpädagogen Ulrich Schruck und seinem Team. Die Kinder konnten die Tier- und Pflanzenwelt in und an der Berkel mit Mikroskopen und vielen Beispielen erforschen. Auf der anderen Seite der Straße im Berkeltal hatten das Stadtmarketing Gescher und die Jugendfeuerwehr Aktionen für die ganze Familie rund um das Thema Wasser aufgebaut. Foto: Elvira Meisel-Kemper

„Wir fanden es spannend, die Berkel einmal aus der unterirdischen Perspektive kennenzulernen. Erstaunlich, wie viele Leitungen und Rohre es da gibt. Man kann da schon nach kurzer Zeit schnell die Orientierung verlieren.“



Hieronymus Messing mit Sohn Noah

„Erfreulich, wie gut der Schlosspark angenommen wird, bei gutem Wetter ist es hier fast



wie im Freibad. Den Aktionstag finde ich klasse, weil er eine gute Gelegenheit zur Begegnung und zum Austausch bietet.“

Maria Locher mit Jule

Spielplatz und Toiletten

Wünsche der Besucher zur Verbesserung

COESFELD (ugo). Nichts ist auch bei aller Begeisterung so gut, dass es nicht auch noch verbessert werden könnte, wie Gespräche mit Besuchern zeigten.

So regten mehrere Besucherinnen an, auch Spielmöglichkeiten für ganz junge Besucher zu schaffen, zumal häufig Mütter mit Kleinkindern den Park besuchen würden. Ein weiterer Vorschlag, angeregt durch die gut nachgefragte Versorgung mit Speis' und Trank : einen

Kiosk einzurichten. Verbesserungswürdig scheint im Eingangsbereich der Sitzbereich zu sein. Mehrere Leute meinten, dass die schönen Sitzbänke häufig mit Vogelmist völlig verdreckt sind und daher nicht benutzt werden könnten.

Ein Senior sah Verbesserungspotential darin, eine öffentliche Toilettenanlage zu installieren oder Möglichkeiten zu schaffen, im Nahbereich ein WC aufsuchen zu können.

Angesichts der stark nachgefragten Führungen durch die unterirdisch fließende Berkel sollte geprüft werden, ein solches Angebot fest ins Programm der thematisch unterschiedlich ausgerichteten Stadtführungen aufzunehmen. Der Einstieg unterhalb des Berufskollegs wird noch durch ein Spezialgitter gesichert, war seitens der Stadt zu erfahren.



Bilderstrecke:
www.azonline.de



Die Berkel-Führungen durch die Unterwelt der Innenstadt, hier mit Anne Grütters (l.), sind ständig ausgebucht. Nun soll geprüft werden, wie sie zum festen Bestandteil des Stadtführungs-Angebots gemacht werden können.

Fotos: Ulrike Deusch und Uwe Goerlich



Dritter Berkelaktionstag ein voller Erfolg



Der dritte Berkelaktionstag unter dem Motto „#3berkeln“ ging am gestrigen Sonntagnachmittag mit starker Beteiligung über die Büh-

ne. Pünktlich zum Beginn des Veranstaltungsreigens gab es einen nassen Segen zum sonnigen erfolgreichen Flussprojekt.

„Ich will zurück ins Berkelland“

Besucher verschmelzen zu einem Chor / Über 1000 kommen in den Schlosspark



Noch lauschen die Besucher den Chören auf der AZ-Bühne im Schlosspark. Gleich werden sie selbst das Berkellied anstimmen.

COESFELD (ude). Moderator Christian Overhage weiß genau, wie er die Besucher motivieren kann: „Wir haben heute viele Chöre hier auf der Bühne gehabt, aber der größte Chor steht eindeutig davor.“ Und dann stimmen die Musiker auch schon das Lied „Berkelland“ an. Frei nach dem Song „Westerland“ von den Ärzten klingt es aus hunderten Kehlen durch den Schlosspark und über die Berkel hinweg und dazu lacht dann auch wieder die Sonne.

Wetterfest müssen die Besucher beim 3. Berkelaktionstag schon sein, um dem

Aprilwetter Paroli zu bieten. Ausgerechnet als – viel früher als erwartet – die in Stadtlohn gestarteten Staffelläufer am Schlosspark eintreffen, empfängt sie ein prasselnder Schauer. – Die Siegerduos, Ralf Gottheil und Robert Tausewald (Herren) und Sarah Kaute mit Christian Spangenberg (Mixed) heimsen nach fast exakt zweistündigem Lauf neben einer Urkunde einen Sandsteinpokal des Sponsors Sparkasse Westmünsterland ein. Einer der rund 25 Teilnehmer lief gar ein Drittel der rund 30 Kilometer in Holzschuhen.

Auch die etwa 60 Radler, die nach einem kurzen Stopp bald nach Billerbeck weiterfahren, trotzten den Regengüssen. Dann aber kommt die Sonne wieder hervor und schnell füllen sich die Bänke im Schlosspark und die Tischgarnituren auf dem Rasen, an denen nicht nur Kaffee und Kuchen vom Seniorennetzwerk), sondern auch Poffertjes schmecken – ein kulinarischer Gruß von den Berkelrainern aus den Niederlanden.

Während die Chöre aus den Berkelstädten und Live-Musiker sich auf der AZ-

Bühne abwechseln, bittet Stadtführerin Anne Grütters in die Unterwelt. In insgesamt drei ausgebuchten Touren erkunden rund 90 Interessierte unter dem Motto „Berkel Down Under“ den Flusslauf aus ungewöhnlicher Perspektive. Oberirdisch locken vor allem die Steine im Wasser so manchen Besucher zur Flussüberquerung und übermütige holen sich nasse Füße.

„Über 1000 Besucher“, schätzt Larissa Bomkamp (Stadt Coesfeld), haben am Ende geberkelt und viele mitgesungen: „Ich will zurück ins Berkelland.“

„Ich freue mich, dass so etwas wie das Chöre-Treffen jetzt hier im Schlosspark möglich ist. Jetzt muss man ihn gut betreuen, damit er so schön bleibt.“

Dr. Siegfried Wissing

„Ich bin heute vor allem wegen der Chöre hergekommen.“

Der neue Schlosspark gefällt mir sehr gut. Es gibt überall Sitzgelegenheiten und viel Schatten unter den alten Bäumen.“

Inge Sundermann



Dreh- und Angelpunkt im Schlosspark: die AZ-Aktionsbühne, auf der sich Chöre und Musiker präsentieren.



Die Berkel zum Zuhören: Autor Georg Veit lässt den Fluss selbst zu Wort kommen. Dazu erklingt Musik.

Pedalritter „berkeln“ in Billerbeck

80 Radler statten beim Berkelaktionstag der Domstadt einen Besuch ab / Führung zum Quellteich

Von Ulla Wolanewitz

BILLERBECK. Gut gelaunt und bester Dinge trafen sie auf dem Johannis-Kirchplatz ein: die 80 Radler, die sich aufs „berkeln“ eingelassen hatten. Knapp 50 Kilometer hatten sie bereits im Sattel zurückgelegt, bevor sie ihre letzte Station anlässlich des dritten Berkelaktionstages erreichten. Am Morgen starteten sie mit einem Frühstück direkt auf der Berkel. Wo? In Stadtlohn auf der Mühlenbrücke. „An der schön gedeckten Tafel mit weißen Tischtüchern“, wie eine Teilnehmerin begeistert schwärmte. Rita Robert, Gerd Bischoff und Norbert Averkamp vom ADFC begleiteten die Pedalritter und sorgten für bestes Geleit. In Gescher überraschte sie ein kleines Schauer. „Als wir die Regenjacken an hatten, hörte es aber auch schon wieder auf“, so Rita Robert. „Von Plattfüßen und Ähnlichem sind wir Gott sei Dank verschont geblieben“, so Gerd Bischoff.

Marion Kessens, Tourismusbeauftragte der Stadt Billerbeck, nahm die „Berkler“ in Empfang und lud sie zur Stärkung auf verschiedene Köstlichkeiten ein. Anschließend gab es noch zwei Optionen, das schöne Umfeld kennenzulernen. Wer



Rainer Hein (l.) führte die Gäste entlang der Berkel zum Quellteich.

Fotos: Ulla Wolanewitz

Lust auf Historisches hatte, schloss sich Stadtführerin Iris Schulte-Johann und Susanne Pölling an. Die beiden Damen führten die Geschichtsinteressierten durch die neugotische Hallenkirche und erfuhren dabei unter anderem, warum die Propsteikirche St. Ludgerus

auch den Titel „Dom“ tragen darf. Auf der Orgelbühne gab es nicht nur Informationen, denn Organistin Susanne Pölling griff dabei auch in die Tasten und brachte die imposante Fleiter-Orgel zum Klingen.

Währenddessen lud Rainer Hein, Leiter des Abwas-

serbetriebs Billerbeck, die Gäste zu einer kleinen Radtour an der Berkel ein. Logisch, dass dabei auch die kleine Badenixe – „die Badende“ – an der alten Badeanstalt in Augenschein genommen wurde. Am Berkelquellteich erklärte er den Ursprung des nicht gerade einladenden Duftes, den die Algen hier jeden Sommer verursachen würden. „Wir wissen, dass das hier ökologisch

gesehen ein Desaster ist und sind dabei, eine gute Lösung zu finden“, so Rainer Hein. Tatsächlich hatten einige Teilnehmer das Glück, bei diesem Zwischenstopp auch Nutrias entdecken zu können. Anderthalb Stunden nach ihrer Ankunft in Billerbeck wartete auf die Radler bereits ein Bus, der die „berkelnden“ Gäste samt Leeze zurück an ihren Ausgangspunkt brachte.

Mini-Kreisel für die Münsterstraße

Bezirksregierung lässt rechts vor links nicht zu / Umbau der Von-Galen-Straße beginnt Mitte August

Von Ulrike Deusch

COESFELD. Ein Mini-Kreisverkehr wird nun wohl doch an der Einmündung der Bernhard-von-Galen-Straße in die Münsterstraße entstehen. „Die Pläne werden den Politikern zwar in den zuständigen Fachausschüssen noch vorgestellt, aber die Bezirksregierung hat uns bereits beauftragt, uns konkrete Gedanken zu einem Kreisverkehr zu machen“, sagt Ludger Schmitz, Leiter des Fachbereichs Planung, Bauordnung, Verkehr, bei einem Ortstermin an der Bernhard-von-Galen-Straße.

Hier werden Mitte August die Arbeiten zur Umgestaltung starten. Bekanntlich ist es Teil des Regionale-Projekts „Urbane Berkel“ die Straße so umzubauen, dass sie mehr Aufenthaltscharakter mit Bäumen, Bänken und Gastronomie bekommt und eine Einheit mit dem neu gestalteten Schlosspark bildet. Weil der Verkehrscharakter nicht mehr im Vordergrund steht, war zunächst geplant gewesen, die Ampel an der Einmündung zur Münsterstraße abzubauen und eine Rechts-vor-links-Regelung einzuführen, wie sie sonst in der Tempo-30-Zone üblich ist.

Das will die Bezirksregierung aber nicht gestatten. Schmitz: „Sie argumentiert, dass in einer Tempo-30-Zone alle betroffenen Straßen üblicherweise gleichberechtigt sind. Hier ist aber die Münsterstraße als wichtige



Ortstermin in der Bernhard-von-Galen-Straße: (v.l.) Lea Völker (Auszubildende bei der Stadt Coesfeld), Ludger Schmitz (Leiter des Fachbereichs Planung, Bauordnung, Verkehr) und Larissa Bomkamp (Fachbereich Planung, Bauordnung, Verkehr). Foto: ude

Verkehrsader durch die Stadt zu dominierend.“

Der Mini-Kreisel soll so gestaltet sein, dass er gut erkennbar ist und den Verkehr beruhigt, trotzdem aber der Platzcharakter, der an dieser Stelle eigentlich entstehen sollte, erreicht wird. Zebrastrifen oder Querungshilfen sollen den Fußgängern sichere Überwege bieten.

Die Anbindung der Von-Galen-Straße an die Münsterstraße ist indes erst der zweite Bauabschnitt der gesamten Maßnahme, die in rund drei Wochen beginnt.

Im Frühjahr 2018 soll der erste Bauabschnitt zwischen Süringstraße und Café Central fertig sein. Der Auftrag für die Arbeiten ist bereits vergeben, informiert Larissa Bomkamp vom Fachbereich Planung, Bauordnung, Verkehr. Die Firma M&O aus Billerbeck, die auch die Arbeiten im Schlosspark ausgeführt hat, hat den Auftrag bekommen. Knapp 1,4 Millionen Euro sind für den ersten Bauabschnitt veranschlagt, 40 Prozent muss die Stadt tragen, 60 werden aus Fördermitteln finanziert.

So sieht die neue Von-Galen-Straße aus

COESFELD (ude). Es soll Spaß machen, auf der Bernhard-von-Galen-Straße zu flanieren, auf den Bänken zu sitzen, ein Bierchen oder einen Kaffee zu trinken. Dafür geht die Straße optisch und gestalterisch eine enge Verbindung mit dem Schlosspark ein. Der Verkehr soll eine untergeordnete Rolle spielen. Hier die wichtigsten Veränderungen:

► **Ausbau:** Hochborde und Parkbuchten verschwinden. Es entsteht eine fast niveaugleiche Fläche, das helle Betonpflaster aus dem Schlosspark setzt sich fort. Die Fahrbahn wird dunkel gepflastert. Es gilt Tempo 30. Radfahrer nutzen die Fahrbahn, der Fußweg auf der nördlichen Seite wird vor der Außengastronomie geführt, nicht wie jetzt zwischen Tischen und Häuserzeile.

► **Parkmöglichkeiten:** Es blei-

ben zwei Behindertenstellplätze in Höhe der Evangelischen Kirche ausgewiesen. Zusätzlich ist im Rahmen einer Sondernutzung das Parken bei standesamtlichen Hochzeiten möglich. Eine Berechtigung müssen sich Betroffene bei der Stadt besorgen.

► **Grün:** Insgesamt 19 Bäume (Feldahorn) werden in der Straße und im Kreuzungsbereich mit der Münsterstraße neu gepflanzt. Es sind nur kleine Baumscheiben zu sehen, aber im Untergrund hat jeder Baum rund 12 Kubikmeter für seinen Wurzelballen. Vor und hinter den Torbögen entsteht je ein Beet.

► **Möblierung/Beleuchtung:** Zwischen den Bäumen werden die Bänke aufgestellt. Es gibt zusätzliche Fahrradständer und neue Straßenlampen. Schloss und Torbögen werden angestrahlt.



Dunkel gepflastert wird die Fahrbahn samt Stichweg zum Hintereingang des Rathauses. An den Seiten setzen sich die hellen Steine aus dem Schlosspark fort. 19 Bäume werden gepflanzt.

Von der Teichmuschel bis zur Turbine

Berkelaktionstag: Jung und Alt erfährt Wissenswertes über Natur und Technik an dem Flösschen

Von Elvira Meisel-Kemper

GESCHER. Zweigeteilt präsentierte sich das Angebot des Berkelaktionstages am Sonntag in Gescher. An Alferts Mühle stand der Umweltbus „Lumbricus“ mit seinem Team um den Umweltpädagogen Dietmar Schruck. Ramon Hermanns, Mitarbeiter des Abwasserwerkes Gescher Abteilung Kanal, erklärte den Besuchern Turbine und Fischtreppe. Auf der anderen Straßenseite gelangte man zum Rodelberg im Berkeltal mit Angeboten für die ganze Familie.

Der Umweltbus „Lumbricus“ mit seiner Laborausstattung zog vor allem die Familien an. Amelie (6) hat sich den Rückenschwimmer im Mikroskop genau angeschaut: „Er schwimmt auf dem Rücken, weil er am Bauch eine Tarnfarbe hat, damit er von Raubvögeln nicht gesehen werden kann. Auf dem Rücken hat er eine



Spannendes gibt es während des Berkelaktionstages zu entdecken – auch an der Wasserturbine an Alferts Mühle.

Fotos: emk

andere Farbe, damit ihn die Fische im Wasser nicht sehen können.“

Lena (7) hat eine Teichmuschel erkundet: „Die habe ich mit dem Casher selbst aus der Berkel gefangen.“ Auch Lenas Mutter Ingrid Böing hat einiges dazu gelernt: „Ich weiß jetzt, dass Brennesseln nicht immer brennen auf der Haut. Der Berkelaktionstag bietet heute ein schönes Angebot, das wir gern nutzen.“

Umweltpädagoge Dietmar Schruck erklärte den Besuchern im Bus die Eigenarten der Berkelregion in Gescher. „Man guckt erst einmal, wie viele Beine das Tier hat. Es hat sechs Beine. Das ist also ein Insekt“, zeigte Schruck ein Beispiel an der stark vergrößerten Aufnahme der Larve einer Eintagsfliege, die mehrere Monate im Wasser lebt.

Ramon Hermanns hatte am kleinen Kraftwerk der Fischtreppe ganz andere Fragen zu beantworten. Die meisten Besucher wollten nicht nur die Funktion der Turbine kennen lernen, sondern auch etwas über die Leistung erfahren. „Das hängt ganz vom Wasser-

stand ab. Je niedriger der Wasserstand der Berkel ist, desto weniger erzeugt sie Strom. 40 bis 50 Haushalte können wir damit aber schon versorgen“, so Hermanns.

Trotz des leider wechselhaften Wetters wagten zwischen Schauern und Trockenphasen viele Familien den Gang an der Berkel entlang zum Rodelberg. Birgit Meyer und Elke Würz vom Stadtmarketing Gescher hatten gemeinsam mit der Jugendfeuerwehr und zahlrei-

chen Helfern Angebote für die ganze Familie aufgebaut. Auch für das leibliche Wohl war gesorgt. „Die Grundidee war, dass die Kinder mit ihren Familien hier einen ganzen Tag verbringen können: bei Sonnenschein“, ergänzte Birgit Meyer.

So ganz nebenbei sammeln sie auch noch Spenden für die Sternenkinder. Auch der Erlös aus der gesamten Aktion werde diesem Zweck zu Gute kommen, betonte Würz.

Drei Fragen an den Umweltpädagogen Dietmar Schruck

25 Jahre gibt es schon den Umweltbus „Lumbricus“. Was machen Sie mit Ihrem Team konkret?

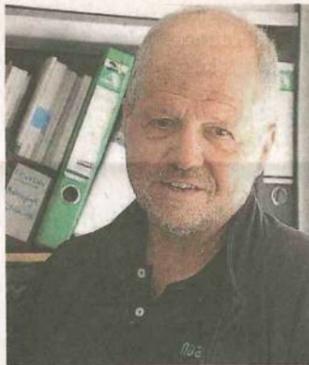
Schruck: Wir arbeiten viel mit Schulen zusammen. Wir verknüpfen Chemie mit Landschaftsökologie sowie der Biologie.

Heute stehen Sie mit dem Umweltbus an Alferts Mühle in Gescher. Wo liegt da der Schwerpunkt?

Schruck: Heute geht es in erster Linie um die Tierwelt der Berkel. Wir bieten ferner auch Thematisches zu Wald und Boden an.

Welche Fragen werden heute am häufigsten gestellt?

Schruck: Die Besucher fragen am meisten nach der



Dietmar Schruck Foto: emk

Qualität des Wassers der Berkel, und welche Tiere darin leben. Die Tiere in der Fischtreppe machen einen guten Eindruck. Unterhalb des Wehres sieht das anders aus. Dort haben die Tiere im stehenden Gewässer weniger Sauerstoff. (emk)



Auch Mikroskope stehen im Lumbricus-Bus bereit und bieten interessante Forschungsmöglichkeiten.

Windkraft trifft Wasserkraft

Pictorius-Schüler beim Berkel-Aktionstag



Eine Installation von zwei Wasserkrafträdern brachten die Pictorius-Schüler zum Berkel-Aktionstag in dem Fluss an.

COESFELD. Ein besonderes Testfeld gab es beim Berkel-Aktionstag neben dem Pictorius-Berufskolleg Coesfeld zu besichtigen. Die Talenteschmiede in Schöppingen hatte in Zusammenarbeit mit Gottfried Wolf aus Coesfeld und Andreas Leistikow aus Nottuln sowie dem Pictorius-Berufskolleg unter dem Titel „Windkraft trifft Wasserkraft“ eine Installation von zwei Wasserkrafträdern und einer Lichtskulptur in Form des Berkelverlaufs aufgebaut. Die schwimmenden Wasserräder zeigten, wie man sowohl mit Vertikalrotoren, als auch mit Horizontalrotoren dem Wasser elektrische Energie abgewinnen kann. Ein von Andreas Leistikow extra gefertigter Generator zeigte am Ufer die genauen Funktionen des Generators, der mit einer Drehkurbel betrieben auch spürbar machte, wie der Drehwiderstand bei stärkerer Stromabnahme steigt.

Die Lichtinstallation entsprang laut Pressemitteilung der Veranstalter den Ideen von Helena Radas und Lisa Ulrich, die in diesem Sommer ihre Ausbildung zur Gestaltungstechnischen Assistentin mit Fachhochschulreife am Pictorius abgeschlossen hatten. Sie haben im Unterricht mit ihrem Lehrer Burkhard Hoppe die Lichtinstallation entworfen.

Das am Pictorius-Berufskolleg mehrfach ausgezeichnete Projekt Pictorius Windkraft präsentierte dabei kleine Mini-Windräder, die ihren Antrieb in der Berkel von den schwimmenden Wasserrädern erhielten.

Im Schlosspark war eines von drei Windrädern zu besichtigen, das in einem Schüleraustausch mit der

Partnerschule Lycée Louis Armand aus Paris entstanden war. Zukünftig wird dieses Windrad am externen Lernort im Bioenergiepark in Saerbeck zu sehen sein.

In der Berkel erregte ebenfalls der als Upcycling erstellte Radfahrer von Andreas Gövert aus Schöppingen große Aufmerksamkeit, der aus alten Nummernschildern, einem ausgemusterten Kinderrad und Schwimnudeln gefertigt wurde und zum Vergnügen der Zuschauer unermüdlich gegen den Strom anradelte.

Die engagierten Schüler, die sogar in den Ferien noch beim Aufbau der Installation geholfen haben, wurden entsprechend mit Urkunden geehrt. Trotz des nicht immer guten Wetters erfreute sich dieser zweite Standort des Berkelaktionstages 2017 in Coesfeld vieler Besucher, so machten auch die Radfahrer, die berkelaufwärts fuhren, dort Station und auch die Untergrundführung von Anne Grütters hatte hier ihren Start- bzw. Zielpunkt. Sicher lud auch der gereichte Kaffee die einen oder anderen Besucher zum Verweilen an und es ergaben sich viele interessante Gespräche.

Das Pictorius-Berufskolleg Coesfeld möchte dazu beitragen, die nachhaltige Entwicklung in der Bildung zu fördern, heißt es weiter im Text. Das Projekt Pictorius Windkraft ist diesbezüglich bereits ein Leuchtturmprojekt. Da auch andere Schulen Leuchtturmprojekte zu weiteren Themen entwickeln und fördern, sollen diese gemeinsam an zukünftigen Berkel-Aktionstagen an der Berkel präsentiert werden.



Der Upcycling-Radfahrer radelte unermüdlich gegen den



Bei strahlendem Sommerwetter machte sich das Starterfeld in Stadtlohn auf den Weg nach Coesfeld.

MLZ-FOTO (2) KAMPSSHOFF

Viel Spaß bei der Premiere

Leichtathletik: Langstreckler laufen in Staffeln von Stadtlohn nach Coesfeld

STADTLOHN. Eine schöne Strecke bei gutem Wetter wurde den zehn Staffeln beim ersten Berkelstaffellauf geboten. 21 Teilnehmer machten sich auf den etwa 30 Kilometer langen Weg von Stadtlohn nach Coesfeld, die schnellsten Teams bewältigten diese Distanz in 2:01 Stunden.

„Natürlich hätten wir uns gefreut, wenn es mehr Teilnehmer gewesen wären“, sagte Organisator Michael Laukamp vor dem Startschuss. „Für den Start ist es aber eine gute Teilnehmerzahl, zumal gerade die Ferienzeit begonnen hat. Wenn sich der Lauf einmal etabliert hat, hoffen wir in der Zukunft auf steigende Teilnehmerzahlen“, fuhr Laukamp fort. Mit am Start war auch der Ultraläufer Andreas Hintemann vom SuS Stadtlohn. Er trat in einer Kiepenkerltracht an und begann den Lauf in Holzschuhen.

Trachtenlauf

„Wir sind in München bei einem Drei-Kilometer-Trachtenlauf gelaufen, da bin ich erstmals in diesem Outfit gelaufen, jetzt wollte ich mal eine längere Strecke damit probie-



Daniel Ismaiel von der DJK Eintracht Stadtlohn bei der Staffelstab-Übergabe

MIZ-FOTO

ren“, sagte er vor dem Lauf. Bis zum ersten Wechsellpunkt hielt er es mit den Holzschuhen durch, danach wechselte er dann aber doch auf Laufschuhe.

„Auf dem Waldboden wurde es schwierig mit den Holzschuhen zu laufen, da hat es keinen Sinn mehr gemacht. Außerdem macht das Laufen

in Sportschuhen doch schon mehr Spaß“, nannte er seine Beweggründe für den Schuhwechsel beim Wechsellpunkt in Gescher.

Daniel Ismaiel von der DJK Eintracht Stadtlohn übergab an seinen Partner David Jacoby. „Die Strecke war ganz schön, aber die Kilometer vier

bis acht waren die Anstrengendsten meiner Laufkarriere“, sagte er beim Wechsel. Ismaiel hatte aber mit einer Party am Vortag auch schnell den vermeintlichen Grund dafür gefunden.

Schöne Strecke

Auch Thomas Rier war begeistert von der Strecke, musste aber bei den wenigen Teilnehmern höllisch aufpassen, den richtigen Weg zu finden, „da ist ja niemand, hinter dem man herlaufen kann, wie es sonst bei Wettkämpfen üblich ist.“

Dass der Wettkampf nicht im Vordergrund des Laufes stand, merkte man am Zielleinlauf, den die Teams LG Coesfeld International (Bernd Bohmert und Tarek Alhussein) und LG Coesfeld (Ralf Gottheil und Robert Tausewald) gemeinsam passierten.

Zeitgleich kam auch das schnellste Mixedteam Bonny und Clyde (Sara Kaute und Christian Spangenberg) in Coesfeld im Ziel an. „Es war ein toller Lauf, nur die Berkel habe ich dabei, außer am Start, nicht gesehen“, resümierte Nadine Knaak nach ihrem Lauf. Raphael Kampshoff



Gefällt-mir-Angaben entschieden über schönsten Berkelblick

Für die Facebook-Aktion „Mein schönster Berkelblick“ stehen die Gewinner nun fest. Die Gewinner hatten für ihr jeweiliges Foto die meisten Gefällt-mir-Angaben auf Facebook bekommen und dürfen sich darüber freuen, dass ihr Berkelblick eventuell einen festen Platz

bekommt. Derzeit prüfen die Städte, ob und wie der gekürte „Berkelblick“ direkt an der Berkel am Standort des jeweiligen Fotografen im Rahmen gebannt werden kann. Über 21 000 Besucher hatten die Aktion in den sozialen Medien verfolgt. Die Gewinner: (v.l.) Rolf Nat-

hues: „Wo die Elfen tanzen“, Jochen Schlüter: „Brücke bei Schulze-Bäying“, Hartmut Levermann (Team „berkel“), Bernhard Fritsche: „Das Mühlrad in Billerbeck“, Reinhild von Raesfeld: „Bauernhausmuseum in Vreden“, Birgit Holdschlag: „Strände am Bockwinkel“.

Mit Manpower gegen die Algen

Lothar Hauling und Udo Wirth beseitigen ehrenamtlich Algent Teppich, Äste und Laub aus dem Quellteich

Von Stephanie Dircks

BILLERBECK. Eine Laubharke zieht Lothar Hauling durchs Wasser. Bis zum gemauerten Überlauf. Plumps – Algen fallen runter. Udo Wirth macht es genauso. „Ich hab etwas an der Angel“, sagt Hauling, lacht und hebt die Harke hoch. Äste und jede Menge Algen haben sich darin verfangen. Ein kurzer unangenehmer Geruch steigt hoch. „Wenn die Algen lange an der Wasseroberfläche sind, dann werden sie faulig“, so der Billerbecker.

Die beiden Männer sind nahezu jeden Tag am Berkelquellteich, immer nur für ein paar Minuten. Mehr Zeit brauchen sie nicht. Die beiden befreien den Überlauf von Ästen und Laub, damit die Algen ungehindert aus

„Auch Eisvögel und Kanadagänse habe ich dort schon beobachtet.“

Lothar Hauling

dem Quellteich abfließen können. „Sollte wider Erwarten der Algent Teppich zu groß werden, werden wir, ausgerüstet mit Watstiefeln, die Algen abschöpfen“, so Wirth. All das machen sie ehrenamtlich, weil ihnen der Berkelquellteich am Herzen liegt. Sie möchten, dass er erhalten bleibt. Nicht nur teilweise, sondern ganz. Keine Kompromisse. Die beiden Männer wollen zeigen, dass der Quellteich auch mit geringem Aufwand erhalten bleiben kann.

Und sogar Wasserproben haben sie entnommen. An einem heißen Juni-Tag. Drei Proben sind es, die Wirth entnommen hat: an der sogenannten Touristenquelle des Teiches, die oberhalb auf der nordwestlichen Seite liegt und sich auf privatem Grund befindet, am Überlauf des Teiches und am Wasserfall der Furt. Die Wasserproben hat Wirth zum ACB-

Umweltlabor nach Münster gebracht und noch am selben Tag die schriftlichen Prüfungsergebnisse erhalten. Danach beträgt der Nitratgehalt der Touristenquelle 52,4 Milligramm pro Liter, am Überlauf wurden 42,8 mg/l und am Wasserfall der Furt 33,8 mg/l gemessen. „Der Zulauf des Teiches liegt mit 52,4 mg/l über dem zulässigen Grenzwert. Es handelt sich hierbei um Grundwasser, da der Teich keinerlei Oberflächenzuläufe hat“, so Wirth.

Die Problematik des Quellteiches ist hinlänglich bekannt. Im Sommer bilden sich auf der Wasseroberfläche jede Menge Algen, durch die sich gelegentlich Blesshühner oder Nutrias ihren Weg bahnen. Der Teich bleibt nach Aussage der Stadtverwaltung immer ein Manko und eine Verbesserung sei auf lange Zeit nicht in Sicht. Er sei künstlich angelegt und sein Erhalt kostenintensiv. Aus ökologischer Sicht sei der Teich wertlos. Das sehen die beiden Männer anders. „Deutlich sichtbar wird



Gehen dem Algent Teppich im Berkelquellteich an den Kragen: Udo Wirth (li.) und Lothar Hauling. Foto: Stephanie Dircks



Der Berkelquellteich: Im Sommer bildet sich regelmäßig ein Algent Teppich auf der Wasseroberfläche. Foto: Archiv

der ökologische Wert des Teiches, denn der Nitratwert des Wassers wird um rund 20 Prozent abgebaut, was naturgemäß zum Algenwachstum führt. Das ist die natürliche Art, wie sich das Gewässer gegen die zu hohen Nitratwerte wehrt. Am Wasserfall an der Furt ist der Nitratwert schon

bietet viele ökologische Nischen“, so Hauling. Nicht nur für Wasservögel und Nutrias, „auch Eisvögel und Kanadagänse habe ich dort schon beobachtet“, erzählt er. Der Naherholungsaspekt werde von der Stadtverwaltung in der Dis-

kussion unterschlagen und das Eutrophierungsproblem seiner Meinung nach überbetont.

Die Erwärmung des Wasserkörpers hänge stark von der Quellschüttung ab, so Hauling. Im Frühsommer würden circa 20 ml/sek über das Stauwehr in den Altarm der Berkel fließen. Verdunstung und Entzug durch die Randbepflanzung ließen sich nur schätzen, sodass mit noch deutlich mehr kaltem Zufluss aus den Quellen zu rechnen sei, die der Erwärmung durch die Sonnenbestrahlung entgegenwirke. Durch die Randbepflanzung

und die Neubildung von Algen werde schon ein erheblicher Nährstoffeintrag gebunden, so Hauling. Der Algent Teppich könne leicht durch Beseitigung der Äste, die sich immer wieder am Stauwehr verfangen, beseitigt werden. Der Algent Teppich, der dann im Altarm der Berkel liegt, könne per Biogasanlage beseitigt werden. „Da sind wir im Gespräch“, berichtet Wirth. Aber: Der Algent Teppich müsse aus dem Altarm der Berkel herausgeholt werden – aber wie? Das sei das einzige Problem, für das noch nach einer Lösung gesucht werde.

„Nicht zu ertragender Lärm“ aus dem Schlosspark

Patienten des Krankenhauses beschwerten sich über Ruhestörungen / Stadt prüft die Situation

Von Leon Seyock

COESSFELD. „Der Lärm ist nicht zu ertragen“, äußert sich ein aufgebracht Leser unserer Zeitung gegenüber. Er schildert folgende Situation: Seine Frau habe eine mehrstündige Operation hinter sich und befinde sich nun auf der Intensivstation des Krankenhauses. „Abends ist der Lärm besonders schlimm, wenn bei dem Sportprogramm im Park die Musik aufgedreht wird“, erzählt uns der Mann, der anonym bleiben möchte.

Er spricht davon, dass sich auch schon andere Patienten beschwert hätten, gar Angstzustände seien deshalb schon aufgetreten. Über Tag komme der Lärm hauptsächlich von Kindern, dagegen habe er aber nichts, es gehe ihm mehr um den Lärm, der abends und nachts bis in die Räume des Krankenhauses schallt. „Der neu gestaltete Park ist toll, vor allem für ältere Leute, aber



Buntes Treiben, Kinderlärm und Sport im Park – des einen Freud, des anderen Leid. Foto: Archiv

auch nachts herrscht dort Randalie“, so der verärgerte Mann. Er schlägt vor, den Sport zu verlegen. Das Sorge auch im angrenzenden Seniorenheim für mehr Ruhe. „Der Lärm nach 22 Uhr hat im Umfeld des neuen

Schlossparks zur Kritik von einigen Bürgern geführt“, äußert Jürgen Höning von der Stadtverwaltung auf Nachfrage unserer Zeitung. Dass die Nachtruhe einzuhalten ist, teile die Verwaltung uneingeschränkt. Sie

appelliert an alle Nutzer des Parkes und bittet um Rücksichtnahme vor allem auf Patienten des Krankenhauses, die ein Recht auf Nachtruhe haben.

Auch im Krankenhaus selbst ist das Problem nicht

neu. „Seit der Neueröffnung des Schlossparks haben wir einige Beschwerden von Patienten über Ruhestörungen aus dem Park erhalten“, sagt Dr. Jan Deitmer, Geschäftsführer der Christophorus-Kliniken. Allerdings betont er, dass es auch in den Sommermonaten vergangener Jahre immer wieder Beschwerden gegeben hat. Deitmer freut sich über die Aufwertung des Parks, da er von vielen mobilen Patienten genutzt werde, „unser Personal ist aber darauf angewiesen, bei Hinweisen auf Lärm nach 22 Uhr entsprechende Maßnahmen zu ergreifen – also die Ordnungsbehörden einzuschalten“, so Deitmer. „Wir prüfen, ob es sich bei der Störung der Nachtruhe um Einzelfälle handelt oder ob sich dies zu einem permanenten Problem entwickelt. Dann müssen einschränkende Maßnahmen ergriffen werden“, heißt es vonseiten der Stadt.

| Kommentar

KOMMENTAR

Geräuschpegel im Park

Sport „Lärm“ ist auszuhalten



Leon Seyock

Lauter Musik mit wummern Bässen ist schön, aber nach einer schweren Operation kann man das wohl am wenigsten gebrauchen. Anstatt die nötige Ruhe zur Erholung im Krankenhaus zu bekommen, schallt den Patienten der Lärm aus dem Park um die Ohren. Über Tag ist es das Geschrei von spielenden Kindern, abends die Musik der Veranstaltungen „Sport im Park“ und nachts durch jugendliche, die sich dort aufhalten. Das Hauptproblem sei wohl die Musik zu den Sportangeboten, die abends laut aus dem Park zu hören sei. Aber das ist eher am Abend und nicht mitten in der Nacht der Fall. Den Vorschlag, den Sport zu verlegen, sollten die Verantwortlichen daher nicht befolgen. Es geht in erster Linie da-

rum, im neu gestalteten Park gemeinsam Sport zu treiben. Die Veranstaltungen zu verlegen, macht wenig Sinn. Weil im Park immer was los ist, ist es auch kein Wunder, dass es dann auch mal lauter wird. Das ist auch okay, da die Nachtruhe ohnehin erst ab 22 Uhr gilt – bis dahin ist es völlig normal, dass „Lärm“, oder besser gesagt, die Geräusche aus dem Park schallen. Ob nun ein Krankenhaus nebenan steht, oder nicht Park ist Park. Da müssen auch die Patienten durch – zumindest bis 22 Uhr. Danach muss die Stadt für Ruhe sorgen. Die Ruhestörungen betreffen längst nicht alle, sondern nur die, die ihr Zimmerfenster zur Seite des Parks gerichtet haben. Wie laut die Musik tatsächlich in die Räume des Krankenhauses schallt, ist Ansichtssache. Die Patienten, die sich durch den Lärm gestört fühlen, könnten im Krankenhaus nach einer Verlegung auf ein anderes Zimmer fragen. Leon Seyock

Schlosspark sorgt weiter für Schlagzeilen

Ministerin erwartet Impulswirkung

Ina Scharrenbach informiert sich über Umsetzung des Regionale-Projektes / Investoren gefragt

Von Uwe Goerlich

COESFELD. Ministerin Ina Scharrenbach bestärkt Stadtplaner Thomas Backes gestern in seiner Einschätzung, dass vom Berkel-Projekt eine positive Impulswirkung für die gesamte Stadtentwicklung zu erwarten sei. „Darum ist es auch so wichtig, das Band komplett zu verwirklichen“, betont der Erste Beigeordnete.

Die NRW-Bauministerin stimmt ihm bei einem Rundgang durch den Schlosspark zu. „Das Konzept hört sich schlüssig und integriert an“, sagte sie im Rahmen der Informationstour zu hiesigen Regionale-Projekten. „Seien wir optimistisch: das hat andernorts auch geklappt.“ Damit meint sie die stimulierende Wirkung auf private Investoren. In einigen Fällen, so Backes, habe sie bereits gefruchtet.

Sehr nachdenklich verweilt die Ministerin in Begleitung der Regierungsvize-



Ministerin Scharrenbach (3.v.r.) lässt sich vom Ersten Beigeordneten der Stadt, Thomas Backes (2.v.l.), das Projekt Berkel-Event-Raum erläutern, hier im Beisein von Planerin Larissa Bomkamp (l.) sowie Regierungsvizepräsidentin Dorothee Feller (r.) und Regionale-Geschäftsführerin Uta Schneider und Kreisdirektor Gilbeau..

Foto: ugo

präsidentin Dorothee Feller im Schlosspark an der Stele zum Gedenken der deportierten Juden. Einige Schritte weiter erklärt Backes

dann am Pavillon die in Kürze beginnende Umgestaltung der Von-Galen-Straße. Natürlich nutzt er die Gelegenheit, auf erhoffte Lan-

desmittel zur Realisierung weiterer Projekte – wie dem Umbau des Schulzentrums – hinzuweisen. Ministerin Ina Scharrenbach mit einem

Schmunzeln: „Warum habe ich das bloß gefragt?“

 Bilderstrecke: www.azonline.de

Hitzige Diskussion über Lautstärke im Schlosspark

Grundtenor: Musik im Park ist erträglich



Sollte im Park mehr auf die Lautstärke geachtet werden wie hier beim Sport? Diese Frage wird heiß diskutiert.

Weit auseinander gehen die Meinungen aber bei der Frage, wie laut es tagsüber oder vor allem abends sein darf. Einige plädieren für mehr Verständnis für die Patienten im Krankenhaus. „Ich kann aus eigener Erfahrung beurteilen, was in die Krankenzimmer hinauf schallt. Für schwer kranke Menschen mag das wirklich störend sein“, meldet sich gestern ein Leser. „Ich war zur Entbindung dort, Fenster direkt zum Park. Abends als meine Bettnachbarin und ich zur Ruhe kamen, fing die Musik an. Trotz geschlossener Fenster war es laut“, berichtet eine Dame. „Toleranz und Verständnis den Krankenhausinsassen gegenüber ist da das große

„Zauberwort“, so ein weiterer Kommentar. Das Hauptproblem und Ausgangspunkt der Diskussion sei die laute Musik, die abends im Park zu den Sportangeboten herrsche. Dazu haben sich die Organisatoren von „Sport im Park“ geäußert: „Wir versuchen, die Beeinträchtigungen für alle natürlich so gering wie möglich zu halten. Vermutlich werden wir damit aber nicht zu 100 Prozent alle glücklich machen können.“ Die große Mehrheit sieht allerdings keinen Anlass, die

aktuelle Situation im Park zu ändern. In den Kommentaren auf unserer Facebook-Seite heißt es: „Ich bin direkte Anwohnerin, und mich stört der Lärm nicht.“ Der Grundtenor, der im Netz herrscht, ist: In einem innerstädtischen Park kommt es immer wieder zu lauterem Geräuschen, die akzeptiert werden müssen. Eine Frau bringt die Diskussion in ihrem Kommentar bei Facebook direkt auf den Punkt: „Allen Menschen recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann.“

LESERBRIEF

Lärm aus dem Schlosspark

Wünsche eine robuste Gesundheit

Leserbrief zum Kommentar „Sportlärm ist auszuhalten“ vom 27. Juli.

Dem Kommentator kann ich nur Recht geben. Die Patienten müssen, wie er richtig anmerkt „da durch“. Zudem ist von Krankheiten bekannt, dass Schmerzen erst nach 22 Uhr entstehen. Über Tag geht es den Patienten deutlich besser, so dass sie ein paar laute Geräusche verkraften können. Diese Geräusche, auch Lärm genannt, betreffen ohnehin nur die Patientenzimmer, die zum Park hin liegen. Wahrscheinlich mindestens ein Drittel aller zur Verfügung stehenden Räume. Au-

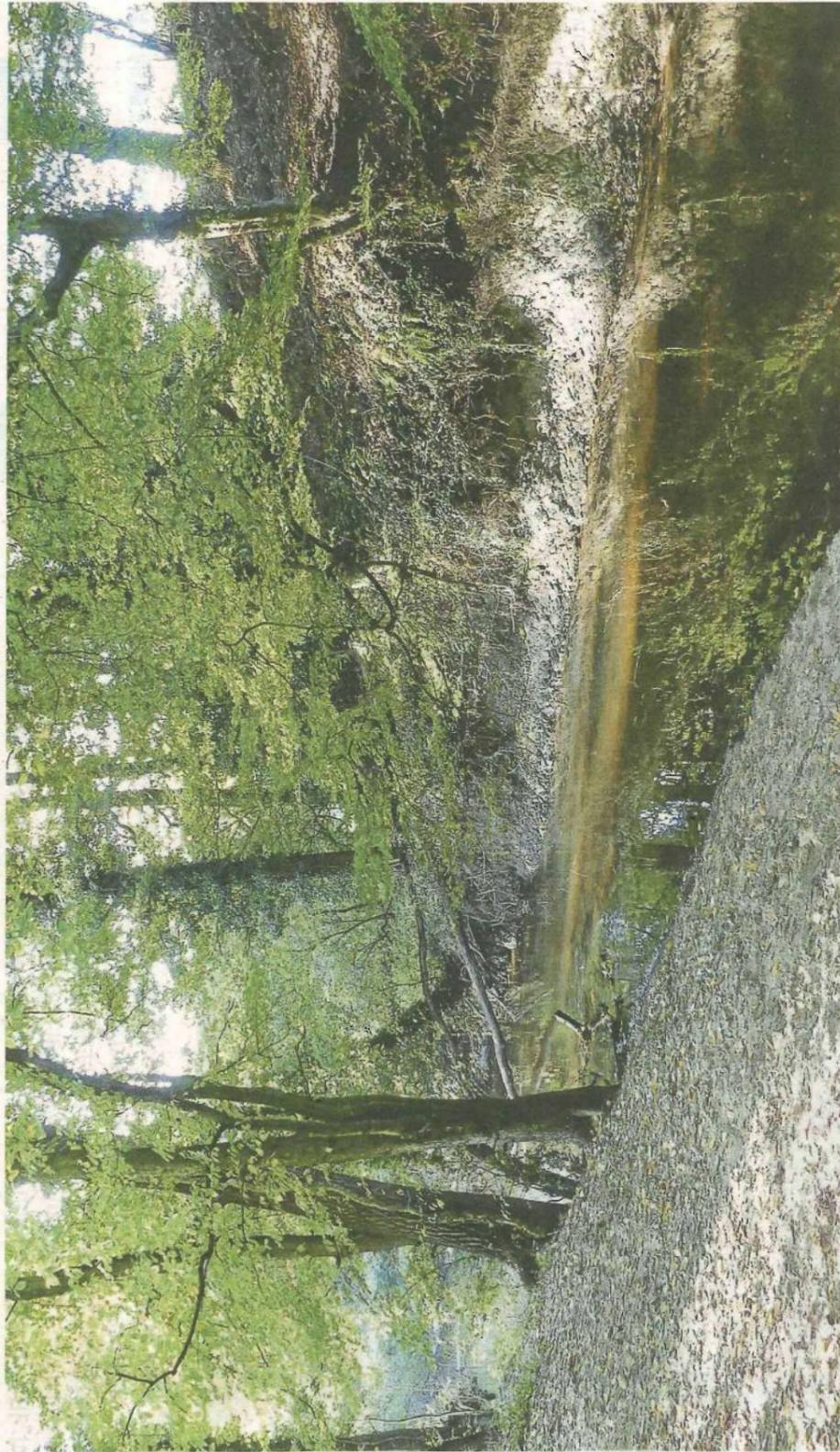
ßerdem besteht die Möglichkeit – so die Meinung des Kommentators – sich in ein anderes Zimmer verlegen zu lassen. Kann man machen, denn in Krankenhäusern gibt es bekanntlich freie Betten en masse.

Der Kommentator hat anscheinend noch nie nach einer OP und mit Schmerzen im Krankenhaus liegen müssen. Ich wünsche ihm eine robuste Gesundheit und weiterhin ein sicheres Händchen bei seinen Kommentaren.

Sigrid Blumenthal, Coesfeld

■ Leserbriefe geben die Meinung des Verfassers wieder, mit der sich die Redaktion nicht immer identifiziert. Diese behält sich Kürzungen vor. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht.

Idylle an der Berkel: „Wo die Elfen tanzen“



„Wo die Elfen tanzen“ hat der Stadtlohner Rolf Nathues sein Foto genannt, das er an der Berkel aufgenommen hat. Frisches Frühlingsgrün spiegelt sich im Berkelwasser, der Sand zeugt mit vielen Fußspuren von zahlreichen menschlichen und tierischen Besuchern – Idylle pur. Mit diesem Foto hat der Stadtlohner erfolgreich am Fotowettbewerb des Teams „Wir berkeln“ teilgenommen (siehe nebenstehender Text).
FOTO NATHUES

Die Berkel als Fotomotiv

Wettbewerb des Teams „Wir berkeln“

STADTLOHN. Der Berkelaktionstag am vergangenen Sonntag wurde auch für eine Ehrung genutzt: Das Organisationsteam der Regionale-2016-Veranstaltung mit dem Titel „Wir berkeln“ zeichnete die Gewinner eines Fotowettbewerbs aus. Das Motiv war natürlich gesetzt: Die Berkel sollte möglichst schön und kreativ ins rechte Licht gesetzt werden.

Veröffentlicht wurden die eingereichten Fotos auf dem Facebook-Auftritt der Gruppe „Wir berkeln“ – gewonnen hatten die fünf Bilder, die am Ende die meisten „Gefällt-mir-Klicks“ erhalten hatten. Über 21 000 Besucher hatten die Aktion im Internet verfolgt. Als Gewinner wurden beim Berkelaktionstag Rolf Nathues für sein Bild mit dem Titel „Wo die Elfen tanzen“, Jochen Schlüter (Gescher)

für sein Foto von der Brücke bei Schulze-Bäing, Bernhard Fritsche aus Ahaus für ein Foto vom Mühlrad in Billerbeck und Reinhild von Raesfeld aus Vreden für ein Motiv der Berkel mit dem Bauernhausmuseum in Vreden sowie Birgit Holdschlag aus Stadtlohn für ihr Foto von den „Stränden am Bockwinkel“ gekürt.

Am Standort aufstellen

Zurzeit prüfen die Berkel-Anrainer-Städte, ob die ausgezeichneten Fotos vielleicht für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden können. Es wird überlegt, die Bilder mit geeigneten Rahmen zu versehen und am Standort des jeweiligen Fotografen aufzustellen – also dort, wo das Foto entstanden ist. *pd/ewa*



Als Gewinner wurden beim Berkelaktionstag von Hartmut Levermann vom Team „Wir Berkeln“ (3. v. l.) Rolf Nathues, Jochen Schlüter, Bernhard Fritsche, Reinhild von Raesfeld und Birgit Holdschlag geehrt.
MLZ-FOTO SCHLEY

Im Zeitplan verschätzt: Wiemannweg erst 2018 fertig

Ständige Überprüfung durch die Kampfmittelbeseitigung / Verkehrsweg mit „Promenaden-Charakter“



In der trockengelegten Berkel überprüfen Uwe Dickmanns (l.), Stadt Coesfeld, und Oliver Günther, M&O Garten- und Landschaftsbau die Baupläne.

Fotos: Sarah Kuhlmann



Der abgeschrägte Fußgängerweg ermöglicht den Verkehrsteilnehmern in Zukunft, die Berkel zu erleben.

Von Sarah Kuhlmann

COESFELD. „Das klappt alles nicht so schnell wie wir es geplant hatten“, erklärt Uwe Dickmanns, Leiter des städtischen Fachbereichs Bauen und Umwelt, während er durch das Bett der trockengelegten Berkel läuft. Geplant war, dass die Baumaßnahme Wiemannweg im Winter abgeschlossen sein sollte, jetzt wird es voraussichtlich Mitte 2018. „Man weiß nie, was im Boden

steckt“, sagt Oliver Günther von der bauausführenden Firma M&O Garten- und Landschaftsbau. Daher müsse immer wieder die Kampfmittelbeseitigung des Gebietes überprüft werden.

Bereits seit mehreren Monaten läuft der Umbau des Wiemannwegs. Geplant ist, den Fahrrad- und Fußgängerweg zu erneuern und näher an die Berkel zu bringen. Auf zwei verschiedenen Ebenen passieren die Verkehrsteilnehmer den Weg

neben der Berkel. Während der Radweg an gleicher Stelle wieder aufgebaut wird, wird der Weg für Fußgänger zur Mitte hin abgeschrägt. Dort soll es in Zukunft möglich sein, nah an die Berkel heranzutreten. „Wer möchte, kann dort wie im Schlosspark die Füße ins Wasser halten“, erklärt Uwe Dickmanns. Für die Fahrradfahrer wird dieser Bereich trotzdem befahrbar sein. Dickmanns beschreibt den abgeschrägten Weg als eine „be-

hindertengerechte Rampe“. Von der oberen Ebene werden zusätzlich Treppenstufen hinunter zu den Sitzstufen an der Berkel führen.

Beim Bereich Buddenkotte wird die Mauer an der Berkel komplett entfernt und an gleicher Stelle Stück für Stück neu aufgebaut. „Um dort die gleiche Breite wie beim Rest des Weges zu erzielen, wird ein Steg angebracht“, erklärt Dickmanns. „Das hat am Ende einen Promenaden-Charakter“, sagt

Oliver Günther. Um die Maßnahme durchführen zu können, wurde die Berkel trockengelegt und fließt nun durch ein Rohr. Mit den Arbeiten am Wiemannweg zwischen Katthagen und Schützenwall wird ebenfalls in Kürze begonnen. „Mitte nächsten Jahres soll das Projekt abgeschlossen sein, parallel zu den anstehenden Arbeiten an der Bernhard-von-Galen-Straße“, so die Einschätzung von Dickmanns.

LESERBRIEF

Lärm im Schlosspark

Die Patienten müssen da nicht durch

Berichterstattung über Lärm im Schlosspark und dazu gehöriger Kommentar vom 27.7.

Uhr bei 35 dB(A). Eine Schallpegelmessung wird zeigen, ob der verrückte Lärm zu dulden ist oder aber auch nicht. Dann liegt gegebenenfalls gemäß § 117 OWiG eine ahndungswürdige Ordnungswidrigkeit oder sogar nach § 325a Absatz I eine Straftat vor.

Es ist eben nicht Ansichtssache, wie laut tatsächlich die Musik in die Räume vom Krankenhaus und Pflegeheim schallt, sondern messbare, nachweisbare Schallpegelwerte, die entweder zu dulden sind oder aber einen vorgeschriebenen Grenzwert überschreiten.

Also: Nicht persönliche Meinung und Ansicht entscheiden, sondern Tatsachen und Fakten.

Burkhard Schmitz
48653 Coesfeld

Leserbriefe geben die Meinung der Verfasser wieder, mit der sich die Redaktion nicht immer identifiziert. Diese behält sich Kürzungen vor. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht.

Ist Sportlärm wirklich auszuhalten, wie der Kommentator meint? Auch von Patienten im Krankenhaus und Pflegeheim? Ich empfinde den oben genannten Kommentar zur Lärmbelästigung als eine Frechheit den Kranken und ruhebedürftigen Mitmenschen gegenüber.

„Da müssen auch die Patienten durch“ – so die Meinung des Kommentators. Nein, müssen sie nicht, wenn der Geräuschpegel – entstehend durch Menschen in dem neuen Stadtpark – gemessen in Dezibel dB(A) – eine vorgeschriebene Grenze übersteigt.

Und die Obergrenze liegt bei Krankenhäusern und Pflegeheimen tagsüber bei 45dB(A) und nachts ab 22